

ISSN: 0939-5687

tz**b**

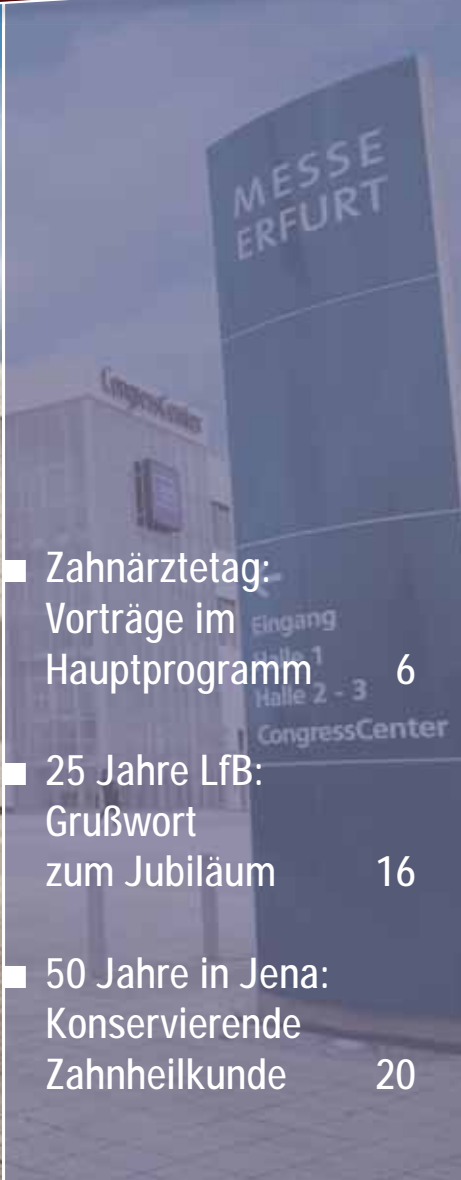
Thüringer Zahnärzte- blatt

11 | 2016

ZahnMedizin 2016 *Minimalinvasive Zahnheilkunde*

- 13.** Thüringer Zahnärztetag
- Thüringer ZFA-Tag
- 12. Thüringer Zahntechnikertag
- 5. Thüringer Studententag
- 2. Thüringer Azubi-Tag

2. und 3.12.2016 | Messe Erfurt



- Zahnärztetag:
Vorträge im
Hauptprogramm 6
- 25 Jahre LfB:
Grußwort
zum Jubiläum 16
- 50 Jahre in Jena:
Konservierende
Zahnheilkunde 20

DIE AKTUELLE PATIENTENINFORMATION IHRES ZAHNARZTES

ZahnRat 84

Die Qual der Wahl fürs Material
Welche Füllung ist die richtige für Ihren Zahn?



Die Wahl der richtigen Füllung ist eine Entscheidung, die von vielen Faktoren abhängt. Ein Zahnarzt sollte Sie bei dieser Entscheidung unterstützen und Ihnen alle Möglichkeiten erläutern. Die Wahl hängt von der Größe der Kavität, der Position des Zahns, der Ästhetik und Ihrer individuellen Präferenzen ab.

Patienzentziehung der Zahnärztin

ZahnRat 85

Parodontitis – eine unterschätzte Gefahr
Volkskrankheit kann weitreichende Folgen haben



Parodontitis ist eine weitverbreitete Infektionskrankheit der Mundhöhle. Sie wird durch Bakterien verursacht und kann zu Zahnverlust führen. Regelmäßige Zahnpflege und professionelle Zahnreinigung sind entscheidend für die Vorbeugung.

Patienzentziehung der Zahnärztin

ZahnRat 86

Weckt Schnarchen das wilde Tier in Ihnen?
Zahnärzte können helfen, wieder ruhiger zu schlafen



Schnarchen ist ein häufiges Problem, das mit Schlafapnoe verbunden sein kann. Zahnärztliche Maßnahmen wie Mundschienen können dabei helfen, die Atemwege zu öffnen und das Schnarchen zu reduzieren.

Patienzentziehung der Zahnärztin

ZahnRat 88

Wenn das Übel nicht an, sondern in der Wurzel steckt



Ein Zahnschmerz, der in der Wurzelbereich lokalisiert ist, kann auf eine Wurzelkaries oder eine Wurzelentzündung hinweisen. Eine frühzeitige Behandlung ist notwendig, um das Fortschreiten der Erkrankung zu verhindern.

Patienzentziehung der Zahnärztin

ZahnRat 89

Sauer macht lustig... zerstört aber die Zähne!



Säurehaltige Lebensmittel und Getränke können den Zahnschmelz angreifen und zu Zahnerosion führen. Eine gute Zahnpflege und der Einsatz von Zahngelben können dabei helfen, den Zahnschmelz zu schützen.

Patienzentziehung der Zahnärztin

ZahnRat 90

Schöne weiße Zahnwelt...



Ein strahlendes Lächeln ist ein Zeichen für gute Zahngesundheit. Regelmäßige Zahnpflege, professionelle Zahnreinigung und Zahnaufhellung sind effektive Methoden, um ein schönes und gesundes Gebiss zu erhalten.

Patienzentziehung der Zahnärztin

ZahnRat

Zucker, Säuren • Fremdkörper • Stress • Mundtrockenheit

Vorsicht, Falle ...

Risiken für Ihre Zahn- und Mundgesundheit

www.zahnrat.de

Versandkosten (zuzüglich 7% MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand
10 Exemplare	2,60 €	2,40 €
Gesamt		5,00 €
20 Exemplare	5,20 €	2,80 €
Gesamt		8,00 €
30 Exemplare	7,80 €	4,70 €
Gesamt		12,50 €
40 Exemplare	10,40 €	5,00 €
Gesamt		15,40 €
50 Exemplare	13,00 €	5,20 €
Gesamt		18,20 €

FAX-Bestellformular 035 25 - 71 86 12

Satztechnik Meißen GmbH · Am Sand 1 c · 01665 Diera-Zehren OT Nieschütz

Stück

84 Die Qual der Wahl fürs Material

85 Parodontitis – eine unterschätzte Gefahr

86 Weckt Schnarchen das wilde Tier in Ihnen?

88 Wenn das Übel nicht an, sondern in der Wurzel steckt

89 Sauer macht lustig... zerstört aber die Zähne

90 Schöne weiße Zahnwelt...

Eine Übersicht früherer Ausgaben senden wir Ihnen gern zu.

Lieferanschrift:

Zahnarztpraxis _____

Ansprechpartner _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ Telefax _____

Datum _____ Unterschrift _____



*liebe Kolleginnen
und Kollegen,*

in wenigen Tagen lockt der diesjährige Thüringer Zahnärztetag auf die Messe Erfurt. Mit Ihnen gemeinsam sind wir bereits gespannt auf hochinteressante Vorträge internationaler und regionaler Referenten, auf praxisnahe Workshops, auf eine innovative Dentalausstellung sowie natürlich auf die vielzähligen Begegnungen und Gespräche zwischen Kolleginnen und Kollegen. Wir freuen uns auf Sie!

Ein traditionelles Merkmal unserer Kongresse ist die eng aufeinander abgestimmte Fortbildung von Zahnärzten und Assistenzpersonal. Die Zahnärztetage sind damit auch immer ein Schaufenster der vielen Chancen und Möglichkeiten für ZFA in Thüringen, für verantwortungsbewusste Aufgaben, für einen zukunftsfähigen Beruf, für sichere Arbeitsplätze, für wohnortnahe Jobs und vieles mehr.

Mit diesen attraktiven Rahmenbedingungen konnten wir in den letzten Jahren die Anzahl der ZFA-Auszubildenden im Freistaat stabilisieren und sogar leicht steigern. Letztlich aber bleibt von vielen Nachfragen und Gesprächen eine stets wiederkehrende Erkenntnis: Die Vergütung ist ein wesentliches Kriterium – nicht zuletzt bei den Eltern.

„Der Wettbewerb um engagiertes, zuverlässiges Personal wird auch maßgeblich in der Lohntüte entschieden.“

Wir Zahnärztinnen und Zahnärzte in Thüringen stehen mit vielen anderen Arbeitgebern im harten Wettbewerb um engagiertes und zuverlässiges Personal. Dieser Wettbewerb wird auch maßgeblich in der Lohntüte entschieden. Wir mögen das kurzfristige Denken manch Ausbildungsinteressierter beklagen, die lediglich auf die Höhe ihres ersten Monatsgehalts schielen. Wir können auch den Kopf schütteln über unmotivierte Ausbildungsbewerber, eine mangelhafte Grundbildung unmittelbar nach dem Schulabschluss oder leidenschaftsloses Auftreten beim Bewerbungsgespräch...

Tatsache aber ist: Eine angemessene Vergütung unseres Praxispersonals und unserer Auszubildenden bleibt ein wesentlicher Baustein zur Sicherung des Fachkräftebedarfs in unseren Thüringer Zahnarztpraxen. Eine angemessene Vergütung liegt in unserem eigenen Interesse, denn ohne motiviertes und qualifiziertes Praxispersonal können wir allein die Patientenversorgung nicht sicherstellen.



Eine angemessene Vergütung dient damit auch der wirtschaftlichen Überlebensfähigkeit und den Entwicklungschancen unserer Praxen.

Ganz gezielt haben wir dieses, für unseren gesamten Berufsstand so wichtige Zukunftsthema daher auf der Konferenz der Kreisstellenvorsitzenden im April 2016 zur Diskussion gestellt. In vielen Kreisstellen haben Sie seitdem debattiert, Vor- und Nachteile abgewogen sowie Erfahrungen ausgetauscht. Wir sind Ihnen allen sehr dankbar für die zahlreichen Rückmeldungen, die uns in

26. November vorschlagen, die Empfehlung für die ZFA-Auszubildendenvergütung in Thüringen deutlich anzuheben.

Wir verteilen damit keine Geschenke, sondern orientieren uns genau an den Vergütungsempfehlungen für auszubildende Medizinische Fachangestellte in Thüringen. Denn so partnerschaftlich wir Thüringer Heilberufler sonst auch miteinander arbeiten, auf der Suche nach geeignetem Personal sind Ärzte und Apotheker unsere härtesten Konkurrenten.

Eine Erhöhung der ZFA-Ausbildungsvergütung ist notwendig, um die positive Entwicklung der Ausbildungszahlen weiterhin zu stützen und dem sich bereits heute abzeichnenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Wir wollen die Auszubildendenvergütung so gestalten, dass das Berufsbild der Zahnmedizinischen Fachangestellten für die Schulabgänger von morgen wieder attraktiver wird.

Dabei bleiben wir natürlich auf das berechtigte Interesse an moderaten Kosten und gute wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für unsere Thüringer Zahnarztpraxen bedacht. Zugleich sind wir aber davon überzeugt, dass diese Weichenstellungen heute richtig und notwendig sind. Sie werden – trotz einer zweifellosen Mehrbelastung – die Situation in unseren Praxen mittel- und langfristig verbessern.

den vergangenen Monaten erreicht haben. Ihre Meinungsäußerungen zeigen das konstruktive und lebendige Miteinander in unserer Landeszahnärztekammer. Unsere zahnärztliche Selbstverwaltung lebt von einer solchen Teilnahme und diesem guten Dialog!

Die künftige Vergütung der ZFA-Auszubildenden in Thüringen wollen wir nun durch ein Votum des höchsten Gremiums der Thüringer Zahnärzteschaft auf eine breite Basis stellen. Wir werden der Kammerversammlung in ihrer Sitzung am

Ihr Ralf Kulick

Ihr Dr. Ralf Kulick

Vizepräsident der Landeszahnärztekammer Thüringen
und Vorstandsreferent für die Aus- und Weiterbildung
des Praxispersonals

Ihr Christian Junge

Ihr Dr. Christian Junge

Präsident der Landeszahnärztekammer Thüringen

Editorial 3



Landeszahnärztekammer

<i>Regelmäßige Monitorüberprüfung</i>	5
<i>Zahnärztliches Hauptprogramm besuchen!</i>	6
<i>Altersvorsorge ist kein Spiel</i>	8
<i>In acht Schritten zum neuen Zahnarztausweis</i>	10
<i>Diagnose: Hohe Einbruchgefahr</i>	12
<i>Expertentipp 1: Gut und sicher geschützt</i>	12
<i>Expertentipp 2: Verhalten nach Praxiseinbruch</i>	13



Kassenzahnärztliche Vereinigung

<i>Warum Menschen nicht zum Zahnarzt gehen</i>	15
<i>25-jähriges Jubiläum des Landesverbandes der Freien Berufe Thüringen e.V.</i>	16
<i>Regionaler Stammtisch</i>	
<i>Arbeitskreis standespolitische Zukunft</i>	18
<i>Versorgungsgradfeststellung</i>	19



Spektrum

<i>Symposium auf den Dornburger Schlössern</i>	20
<i>Hohe Anerkennung in der Prothetik</i>	21

Weitere Rubriken

<i>Glückwünsche</i>	22
<i>Kleinanzeigen</i>	22

Thüringer Zahnärzte- blatt

25. Jahrgang

Impressum

Offizielles Mitteilungsblatt der Landes Zahnärztekammer Thüringen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

Herausgeber:

Landes Zahnärztekammer Thüringen und Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

Dr. Christian Junge
(v.i.S.d.P. für Beiträge der LZKTh)
Dr. Karl-Friedrich Rommel
(v.i.S.d.P. für Beiträge der KZVTh)

Redaktion:

Rebecca Otto (LZKTh)
Dr. Karl-Heinz Müller (KZVTh)
Matthias Frölich (LZKTh)

Anschrift der Redaktion:

Landes Zahnärztekammer
Thüringen
Barbarossahof 16, 99092 Erfurt
Tel: 03 61 74 32 -136
Fax: 03 61 74 32 -236
E-Mail: presse@lzkth.de
Internet: www.lzkth.de

Leserpost:

leserbriefe@lzkth.de
Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen. Als Leserbriefe gekennzeichnete Beiträge und wörtliche Zitate müssen nicht die Meinung der Herausgeber darstellen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigenannahme

-verwaltung:
Werbeagentur Kleine Arche GmbH,
Holbeinstr. 73, 99096 Erfurt
Tel: 03 61 7 46 74 -80, Fax: -85
E-Mail: info@kleinearche.de
Internet: www.kleinearche.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13 seit 01.01.2015.

Anzeigenleitung:

Birgit Schweigel
Anzeigen und Beilagen stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Einlagenwerbung erfolgt im Verantwortungsbereich der LZKTh.

Gesamtherstellung/Satz/Layout:

WA Kleine Arche GmbH
Druck und Buchbinderei:
Druckhaus Gera GmbH

Titelbild: WA Kleine Arche GmbH

Einzelheftpreis: 4,90 €
Jahresabonnement: 53,91 €
jeweils inkl. Versand und ges. MwSt.

Dezember-Ausgabe 2016:
Redaktions- und Anzeigenbuchungsschluss: 25.11.2016

Auflage dieser Ausgabe: 2.700
ISSN: 0939-5687

Regelmäßige Monitorüberprüfung

Einteilung in Raumklassen bestimmt Prüfintervalle für Bildwiedergabegeräte

Von Dr. Matthias Seyffarth

Durch den Beschluss des Länderausschusses Röntgenverordnung vom 4. November 2014 wurde die Qualitäts-Richtlinie zur Durchführung von Abnahme- und Konstanzprüfungen geändert. In der Norm wurde ein Konzept der Raumklassen eingeführt. Relevant für die Befundung zahnärztlicher Röntgenbilder sind nunmehr die Raumklasse 5 für einen zahnärztlichen Befundarbeitsplatz und die Raumklasse 6 für einen zahnärztlichen Behandlungsplatz.

Die Raumklassen werden durch eine maximale Beleuchtungsstärke von ≥ 100 Lux (Raumklasse 5) bzw. ≥ 1.000 Lux (Raumklasse 6) charakterisiert. Die eingesetzten Bildwiedergabegeräte müssen eine Auflösung von $\geq 1.024 \times \geq 768$ Pixeln und eine maximale Display-Leuchtdichte von 200 cd/m^2 für Raumklasse 5 bzw. 300 cd/m^2 für Raumklasse 6 besitzen.

Jährliche Prüfung für DVT und bei Behandlungsplätzen

Nach DIN 6868-157 muss eine jährliche Überprüfung der Leuchtdichte des Monitors durchgeführt werden. Nach neuen Informationen des Länderausschusses gilt diese Regelung allerdings nur für Zahnärzte, die ein DVT-Gerät oder einen Befundungsmonitor nach den Bedingungen der Raumklasse 6 betreiben.

Zahl des Monats

185

-tausend Euro kostete im Jahr 2015 die Übernahme einer zahnärztlichen Einzelpraxis in den neuen Bundesländern durchschnittlich.

Dem InvestMonitor des Instituts der Deutschen Zahnärzte und der apoBank zufolge entfielen 35 Prozent der Investitionen auf den ideellen Wert (Goodwill) und 14 Prozent auf den Substanzwert der Praxis. Damit lag der Anteil des Übernahmepreises an der gesamten Finanzierung weiterhin niedriger als in den alten Bundesländern (53 Prozent).

LZKTh



Foto: proDente

Zahnärzte, die konventionelle zahnmedizinische Röntengeräte wie Tubus, OPG und Fernröntgen sowie Befundungsmonitore unter Bedingungen der Raumklasse 5 betreiben, müssen diese Einrichtungen alle fünf Jahre überprüfen lassen.

Statt der kostenintensiven Anschaffung eines kalibrierten Messgerätes oder der Beauftragung eines externen Dienstleisters kann diese Überprüfung auch im Rahmen der ohnehin alle fünf Jahre anstehenden Prüfung durch Sachverständige oder TÜV durchgeführt werden.



Mehr Informationen:
www.roentgen.lzkth.de



Dr. Matthias Seyffarth ist niedergelassener Zahnarzt in Jena, Vorstandsreferent der Landes Zahnärztekammer Thüringen für die Zahnärztliche Praxisführung sowie Leiter der Röntgenstelle.

Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz: Online-Kurs ab Anfang 2017 verfügbar

Die Röntgenverordnung schreibt die Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärzte alle fünf Jahre vor. Nach 2007 und 2012 muss nun 2017 ein Großteil der Thüringer Zahnärztinnen und Zahnärzte zum dritten Mal die Fachkunde im Strahlenschutz aktualisieren.

Wie bereits vor fünf Jahren möchten wir Ihnen die Möglichkeit einräumen, die Fachkunde-Aktualisierung im Selbststudium zu absolvieren. Anders als in der bisherigen Variante auf CD-ROM, hat die Röntgenstelle bei der Landes Zahnärztekammer nun einen Online-Kurs erarbeitet, der ab Anfang 2017 zugänglich sein wird.

Der Kurs bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz im

persönlichen Mitgliederbereich des Internet-Portals der Landes Zahnärztekammer Thüringen bei freier Zeiteinteilung von zu Hause aus durchzuführen. Nach der jeweiligen Erarbeitung der Kapitel wird Ihr Wissen mittels Multiple-Choice-Fragen überprüft. Ab Freischaltung des Kurses persönlich für Sie müssen Sie die Aktualisierung innerhalb von acht Wochen absolviert haben.

Die Landes Zahnärztekammer Thüringen wird alle Zahnärzte, die 2017 ihre Fachkunde aktualisieren müssen, Anfang des nächsten Jahres anschreiben und über die Vorgehensweise informieren. Zusätzlich zur Online-Variante wird die Kammer auch künftig weiterhin die etablierten 8-stündigen Präsenz-Aktualisierungskurse in der Erfurter Fortbildungsakademie anbieten.

Dr. Matthias Seyffarth

Thüringer Zahnärztetag: Zahnärztlich

Zehn abwechslungsreiche Vorträge renommierter Zahnmediziner bietet das Hauptprogramm des Thüringer Zahnärztetages am 2./3. Dezember 2016 in Erfurt. Neben einem Schwerpunkt auf minimalinvasiven Behandlungskonzepten in Endodontie, Implantologie und Prothetik widmen sich die Referate zusätzlichen Fragen der parodontalen Therapie, Kariesdiagnostik und -exkavation, Zahnerosion und Dentinhypersensibilität.

LZKTh



Minimalinvasive Implantologie

PD Dr. Dietmar Weng (Starnberg)
Samstag, 9:45 – 10:30 Uhr

Knochenaufbauten vor oder während einer Implantation sind zwar voraussagbar machbar, aber immer mit erhöhtem Risiko verbunden hinsichtlich Morbidität, Behandlersensitivität und Patient compliance. Daher bekommt der Umgang mit Extraktionsalveolen in zukünftigen Implantationssitus immer mehr Bedeutung.

Das Wissen um die Um- und Abbauprozesse nach Zahnextraktion hat zu neuen, prospektiv orientierten Therapieansätzen geführt, die allesamt den möglichst perfekten Erhalt des Alveolar-kammes zum Ziel haben. In dieser Präsentation werden wissenschaftliche Daten und klinische Vorgehensweisen zum Socket und Ridge Preservation vorgestellt und diskutiert.

Dentale Erosionen: Von der Diagnose zur Therapie

Prof. Dr. Adrian Lussi (Bern)
Freitag, 13:10 – 14:00 Uhr

Dentale Erosionen werden definiert als Zahnhartsubstanzverlust verursacht durch Säure ohne Mitwirkung von Mikroorganismen. Zu den exogenen Ursachen gehören massiver Konsum säurehaltiger Lebensmittel sowie berufsbedingte Säureexposition. Unter die endogenen Ursachen fallen chronische Magen- und Darmstörungen sowie Anorexia und Bulimia nervosa mit häufigem Erbrechen.

Die Diagnostik und das Erkennen der für den Patienten relevanten Risikofaktoren sind der Schlüssel zur erfolgreichen Prophylaxe. Insbesondere ist es heute wichtig, die schädigende Wirkung von Säuren in Nahrungsmitteln und Getränken richtig einzuschätzen, um erfolgreiche Ernährungstipps zu geben. Die Therapie kann einfache Versiegelungen bis komplexe Rekonstruktionen umfassen. Diese Themen werden in diesem Vortrag besprochen.

Wie defensiv kann und darf parodontale Therapie sein?

Prof. Dr. Peter Eickholz (Frankfurt am Main)
Samstag, 11:15 – 12:00 Uhr

Die parodontale Behandlungssequenz fängt defensiv an: Der Patient wird zu effektiver individueller Mundhygiene motiviert und geschult, pathologisch vertiefte Taschen werden nichtchirurgisch gereinigt. Dabei geht es heute primär um die Entfernung von Fremdauflagerungen und nicht um Wurzelglättung. Bei adäquater Therapie reicht dieser Therapieschritt in vielen Fällen aus, um das Therapieziel zu erreichen.

Bedeutet das Persistieren von pathologisch vertieften Taschen, dass das Vorgehen zu defensiv war? Für Knochentaschen stehen (minimal invasive) regenerative und für durchgängige Furkationen (offensive) resektive chirurgische Verfahren zur Verfügung. Alles mündet in die unvermeidliche Unterstützende Parodontitis-therapie, die offensiv propagiert und defensiv (schonend) durchgeführt wird.

Dentinhypersensibilität: Wenn der Zahnhals schmerzt

Prof. Dr. Christian Gernhardt (Halle (Saale))
Freitag, 14:00 – 14:45 Uhr

Dentinhypersensibilität ist mittlerweile ein bekanntes und durchaus verbreitetes Problem, mit dem Zahnärztinnen, Zahnärzte und das gesamte Team in der Praxis konfrontiert sind. Bedenkt man zusätzlich, dass die Zahl der Patienten in den nächsten Jahren weiter ansteigen wird, die aufgrund verbesserter Prophylaxe, parodontaler Behandlung und restaurativer Versorgung möglicherweise einen Großteil ihrer Zähne über einen langen Zeitraum erhalten können, so kann man davon ausgehen, dass die Problematik der Dentinhypersensibilität eher zunehmen als abnehmen wird.

Ferner nehmen sogenannte nicht-kariogene Zahnhartsubstanzen ebenfalls weiterhin zu und gerade die erosiven Schäden sind eng mit dem Auftreten der Dentinhypersensibilität vergesellschaftet.

Wir werden daher in Zukunft möglicherweise viel mehr mit der unangenehmen Schmerzsymptomatik konfrontiert sein, als dies derzeit der Fall ist. Entsprechend der Ätiologie der Dentinhypersensibilität stehen zahlreiche non-invasive und auch invasive Behandlungsoptionen zur Verfügung.

Im ersten Teil des Vortrags soll zunächst ein Überblick über die Problematik, die Entstehung und Epidemiologie der Dentinhypersensibilität gegeben werden. Der zweite Teil widmet sich gängigen, vor allem non-invasiven Therapiemöglichkeiten und deren Wirkungsmechanismus. Diese werden anhand der aktuellen Literatur kritisch beleuchtet und für den klinischen Alltag in der Praxis bewertet. Neben der Indikation wird auch auf die klinische Anwendung der Präparate eingegangen.



Professor Christian Gernhardt ist Stv. Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie am Universitätsklinikum Halle (Saale) sowie diesjähriger Wissenschaftlicher Leiter des Thüringer Zahnärztetages.

es Hauptprogramm besuchen!

Moderne Möglichkeiten der Kariesdiagnostik

Prof. Dr. Rainer Haak (Leipzig)
 Freitag, 15:30 – 16:15 Uhr

Mit dem Wissen, dass der kariöse Prozess lange vor der Kavitation startet, ergeben sich vielfältige Herausforderungen an Diagnostik und Therapie. Klinisch feststellbare kariöse Defekte wurden früher hauptsächlich restaurativ behandelt. Ziel eines modernen Kariesmanagements ist es, Zähne möglichst unversorgt zu erhalten sowie auftretende kariöse Läsionen bereits auf subklinischem Niveau zu erkennen und stabil zu halten.

Dies erfordert ausgefeilte diagnostische Techniken, um auch frühen Stadien der Karies auf die Spur zu kommen. Immer wieder werden neue Verfahren auf dem Markt eingeführt, die kariöse Läsionen besonders frühzeitig erkennen und exakt einschätzen können sollen. Im Rahmen dieses Vortrages werden verschiedene moderne Verfahren für die Kariesdiagnostik vorgestellt und ihr Potenzial kritisch bewertet.

Füllungsreparatur oder Neuversorgung?

PD Dr. Anne-Katrin Lührs (Hannover)
 Samstag, 14:00 – 14:45 Uhr

Die Reparatur zahnärztlicher Restaurationen ist eine Therapiemaßnahme, die immer mehr zum Standardverfahren in der restaurativen Zahnerhaltung wird. Versagt eine vorhandene Restauration, muss die Entscheidung getroffen werden: Reparatur oder Neuversorgung?

Die heutigen Reparaturkonzepte verdanken ihre klinische Anwendbarkeit der Etablierung der Adhäsivtechnik in der restaurativen Zahnheilkunde. Doch welches Reparaturkonzept „passt“ für die vorliegende klinische Indikation? Welche apparative Ausstattung ist zwingend notwendig, um eine Reparatur erfolgreich durchzuführen?

Im Rahmen des Vortrags werden verschiedene Reparaturkonzepte für Komposit, Amalgam und indirekte Restaurationen anhand von aktueller Literatur und eigenen klinischen Fällen präsentiert.

Kariesexkavation: Darf es ein bisschen weniger sein?

Prof. Dr. Sebastian Paris (Berlin)
 Freitag, 16:15 – 17:00 Uhr

Bis vor wenigen Jahren war es ein klassischer zahnärztlicher Kunstfehler, bei der Exkavation vor einer Füllungstherapie kariöses Dentin zurückzulassen. In jüngerer Zeit mehren sich jedoch Hinweise darauf, dass eine vollständige Entfernung bakteriell infizierten Dentins nicht zwingend notwendig ist. Durch die dichte Versiegelung mit einer adhäsiven Füllung werden zurückbleibende Bakterien scheinbar von ihrer Substratzufuhr abgeschnitten und dadurch inaktiviert.

Doch wie steht es mit der wissenschaftlichen Evidenz dieser Methode? Wie viel Karies darf belassen werden und welche praktischen Folgen hat dieses Vorgehen? Ist eine medikamentöse Abdeckung des Dentins sinnvoll? In dem Vortrag werden diese praxisrelevanten Fragen angesprochen und der derzeitige Wissensstand zur Kariesexkavation diskutiert.

Kinderzahnheilkunde: Schonend und nachhaltig

Prof. Dr. Dr. Norbert Krämer (Gießen)
 Samstag, 14:45 – 15:30 Uhr

Nachhaltigkeit bei der Therapie des Milchgebisses bedeutet die Gesunderhaltung der bleibenden Dentition. Daher muss bei endodontischen Maßnahmen, nach dentalem Trauma oder Extraktionen in der ersten Dentition die Schädigung der bleibenden Zahnkeime immer ins Kalkül gezogen werden. Für restaurative Maßnahmen gilt es Aufwand und Effekt abzuwägen.

Die Möglichkeiten und Grenzen, die die Versorgung mit konfektionierten Stahlkronen bietet, werden dabei eher unterschätzt. Gerade bei Kindern mit erhöhtem Kariesrisiko hängt der Erfolg der Maßnahmen wesentlich von der begleitenden Prophylaxe ab.

Im Vortrag sollen schonende und nachhaltige Therapiekonzepte an ausgewählten Indikationen vorgestellt werden.

Minimalinvasive Endodontie

PD Dr. David Sonntag (Düsseldorf)
 Samstag, 9:00 – 9:45 Uhr

Heute sollen Zähne so groß trepaniert werden, dass Kanäle auch gesehen und nicht nur getastet werden können. Das Ergebnis dieser Umstellung erkennt man im Röntgenbild: Die Kanalfüllung erscheint deutlich größer und konischer als es „früher“ der Fall war.

Trotz aller Erfolge und der zunehmenden Vorhersagbarkeit der Therapie gibt es ein Problem, und das heißt: Microcracks. Die Suche nach der Ursache für diese neuartige Rissbildung im Zahn erscheint noch lange nicht abgeschlossen, wenngleich verschiedene potenzielle Einflussfaktoren bekannt sind.

In dem Vortrag werden Vor- und Nachteile eines minimalinvasiven Vorgehens diskutiert und Möglichkeiten aufgezeigt, eine unnötige Schwächung des Zahns durch uneffektive therapeutische Maßnahmen zu vermeiden.

Minimalinvasive prothetische Therapien

Prof. Dr. Florian Beuer (Berlin)
 Samstag, 15:30 – 16:15 Uhr

Die Versorgung mit festsitzenden prothetischen Restaurationen befindet sich im starken Wandel. Neben den keramischen Werkstoffen kommen derzeit auch kunststoffbasierte Materialien auf den Markt, die jedoch ihre klinischen Vorteile noch unter Beweis stellen müssen.

Weiterhin lässt sich durch die adhäsive Verbindung von Zahn und Restaurationsmaterial signifikant mehr Zahnhartsubstanz erhalten als mit klassischen Vollkronenpräparationen. Adhäsiv befestigte Veneers erlauben oft, auf Vollkronen zu verzichten. Implantate können das Beschleifen unversehrter Zähne als Brückenanker vermeiden helfen.

Der Vortrag gibt einen Überblick über die heute verfügbaren Materialien für minimalinvasive Restaurationen und deren Einbindung in effiziente Behandlungskonzepte.

Altersvorsorge ist kein Spiel

Versorgungswerk nutzt Chancen rechtzeitig

Von Mathias Eckardt

Kennen Sie „Kniffel“? Das Würfelspiel, einst auch unter dem Namen „Pasch“ bekannt, hat zwar einen einfachen Spielbau. Es sind jedoch komplexe Entscheidungen zu treffen und strategische Wahrscheinlichkeiten abzuschätzen, eine bestimmte Würfelkombination zu würfeln. Gegen Ende des Spiels verringert sich die Anzahl der zur Verfügung stehenden Wahlmöglichkeiten immer mehr. Zum Schluss bleibt dem Spieler vielleicht nur noch die „Chance“, also die Hoffnung, möglichst viele Augenzahlen zu würfeln. Strategische Entscheidungen oder Wahlmöglichkeiten bestehen nicht mehr.

Doch was hat „Kniffel“ mit Altersvorsorge zu tun? Als Spiel zunächst einmal gar nichts, denn mit Altersvorsorge spielt man nicht. Gespielt wird derzeit höchstens mit Versicherten und Versicherungen, die für den Aufbau ihrer Altersvorsorge dringend auf Zinsen angewiesen sind.

Noch immer versuchen die Notenbanken, durch fiskalpolitische Entscheidungen die Staaten zu Strukturreformen zu bewegen. Diese sind zur Belegung der Investitionsnachfrage für wirtschaftliches Wachstum maßgeblich notwendig. Doch die Politik denkt nicht oder nur sehr zögerlich an Reformen, verlässt sich lieber auf die Notenbanken und zwingt diese damit zu einer immer extremeren Handlungsweise.

Kapitalanlage zunehmend komplexer

Vergleicht man nun den typischen „Kniffel“-Spielverlauf mit dem Handeln unseres Versorgungswerkes der Landeszahnärztekammer Thüringen, sind in den letzten Jahren durchaus Parallelen erkennbar: Seit Beginn der Finanzkrise 2007 und in der anschließenden Niedrigzinsphase mussten die Gremien des Versorgungswerkes zunehmend komplexere Entscheidungen in der Kapitalanlage treffen, aber auch das richtige Verhältnis zwischen Reservebildung und Dynamisierung der Anwartschaften und Ruhegelder finden. Zu jedem Zeitpunkt mussten wir abschätzen, wie wahrscheinlich es ist, dass die nunmehr lang anhaltende Niedrigzinsphase nur ein zeitlich begrenztes Phänomen sein wird.

Jedes weitere Jahr mit niedrigeren Zinsen schränkte unsere Handlungsoptionen weiter ein.

Erstmals zum 1. Januar 2016 hat das Versorgungswerk die Dynamisierung der Anwartschaften und Ruhegelder zugunsten einer weiteren Reservebildung ausgesetzt. Dies ist uns nicht leicht gefallen, aber die Risiken in der Kapitalanlage durch starke Schwankungen am Kapitalmarkt erfordern hohe Rücklagen und Reserven. Ansonsten drohen reale Verluste.

Möglichst zur dynamischen Versorgung zurückkehren

Nunmehr zweifelt kaum mehr jemand, dass die Niedrigzinsphase in absehbarer Zeit zu Ende sein wird. Sind wir also wie bei „Kniffel“ bereits an einem Punkt, an dem wir nur noch die Chance als letztes Mittel ohne weitere Wahlmöglichkeiten haben? Nein!

Wir sehen unsere Chance in der rechtzeitigen Anpassung unseres Altersvorsorgesystems. Wir nutzen die Chance als strategische Entscheidung, um das Versorgungswerk rechtzeitig an den Notwendigkeiten des wirtschaftlichen Umfeldes auszurichten und baldmöglichst wieder zu einer dynamischen Versorgung zurückzukehren.

Dabei muss gewährleistet bleiben, dass die Erträge aus der Verzinsung der Kapitalanlagen dauerhaft mindestens den Rechnungszins erreichen. Ist dieses Ziel für längere Zeit nicht in Sicht, müssen wir Anpassungen vornehmen, um unser System der Altersvorsorge langfristig nicht zu gefährden. Der Vorstand des Versorgungswerkes wird daher der Kammerversammlung in der Sitzung am 26. November 2016 vorschlagen, die zukünftige Verrentung der Beiträge abzusenken und dadurch die Rechnungsgrundlagen unseres zahnärztlichen Versorgungswerkes zu stärken.

Anstehende Änderungen in den Kreisstellen erklärt

Dieser Vorschlag beruht auf einer sehr intensiven Vorarbeit der mathematischen Sachverständigen unter Hinzuziehung des Aufsichtsrates und des Beraters in Kapitalanlagefragen. Sowohl eine möglich zukünftige Ausrichtung der Kapitalanlagepolitik als auch die verschiedensten mathematischen Parameter mussten ausgewertet werden, bevor nunmehr ein ausgereifter Vorschlag vorliegt. Besonders wichtig war uns dabei, die anstehenden Änderungen in den Kreisstellen zu



erklären. Dort wurde uns sehr viel Verständnis entgegengebracht.

Auch bei dieser Absenkung des Multiplikators gilt nach wie vor die Besitzstandswahrung für laufende Ruhegelder und bereits erworbene Anwartschaften.

Vorschlag an die Kammerversammlung

Der in § 32 der Satzung des Versorgungswerkes festgelegte Multiplikator von bisher 1,68 (Kalenderjahr 2016) wird schrittweise auf 1,4 (ab Kalenderjahr 2021) abgesenkt. Mit der Reduzierung des Multiplikators wird die Verrentung zukünftiger Beiträge schrittweise an das niedrige Zinsniveau angepasst.

Um Härten zu vermeiden, gilt folgende schrittweise Absenkung des Multiplikators:

- Jahr 2017: 1,60
- Jahr 2018: 1,55
- Jahr 2019: 1,50
- Jahr 2020: 1,45
- ab Jahr 2021: 1,40

Entscheidungen erhöhen Handlungsspielraum

Durch die schrittweise Anpassung des Multiplikators und der damit einhergehenden Entlastungen in der versicherungstechnischen Bilanz können finanziert werden:

Die Absenkung des Rechnungszinses von 3,15 Prozent auf 3,00 Prozent ab 31. Dezember 2016 (Die tatsächlich sinkende Nettoverzinsung



Foto: proDente

der Kapitalanlagen des Versorgungswerkes erfordert eine Absenkung des Rechnungszinses, also eine Verringerung der kalkulatorischen Verzinsung für die Zukunft.)

Die Erhöhung der Zinsschwankungsreserve von derzeit 4 Prozent auf 7 Prozent zum 31. Dezember 2016 (Die Zinsschwankungsreserve wurde zum Ausgleich von Kursschwankungen gebildet und soll nochmals gestärkt werden.)

Ansatz eines temporären Rechnungszinses von 2,00 Prozent anstelle des langfristigen Rechnungszinses von 3,00 Prozent für die ersten fünf Jahre nach dem jeweiligen Bilanzstichtag (In Kombination mit der dauerhaften Absenkung des Rechnungszinses soll eine temporäre Rechnungszinssenkung für die nächsten Jahre mögliche Unterschreitungen des Rechnungszinses von dann 3,00 Prozent zumindest teilweise ausgleichen.)

Die anstehenden Entscheidungen erhöhen in Zukunft wieder den Handlungsspielraum unseres Versorgungswerkes. Sie geben uns eine Chance, in wirtschaftlich schwierigen Zeiten unser Versorgungssystem zu stabilisieren und möglichst bald wieder strategische Entscheidungen zugunsten der Dynamisierung von Anwartschaften und Ruhegeldern treffen zu können.



Mathias Eckardt ist niedergelassener Zahnarzt in Schleusingen und Vorstandsvorsitzender des Versorgungswerkes der Landeszahnärztekammer Thüringen.

Erstversorgung und Umarbeitung von Locator-Verbindungen



Im GOZ-Referat gehen häufig Fragen zur Abrechnung von Locator-Verbindungen ein. Das Locator-Verankerungssystem ist für die Verbindung von Implantaten und der Deckprothese vorgesehen.

Dabei können die Aufbauten bei Implantatachsdivergenzen von 40° (20° pro Implantat) eingesetzt werden. Auch bei geringen Platzverhältnissen im vertikalen Bereich kann der Locator mit geringer Aufbauhöhe zum Einsatz kommen. Vor allem bei Patienten mit motorischen Einschränkungen kann die einfache Handhabung beim Einsetzen der Prothese die Lebensqualität deutlich verbessern.

Wir zeigen Ihnen nachstehend ein Berechnungsbeispiel einer Erstversorgung mit zwei Locator-Verbindungen und einer schleimhautgetragenen Deckprothese sowie ein Berechnungsbeispiel für die Integration von Locator-Verbindungen in eine vorhandene und funktionsstüchtige Totalprothese.

4. Sitzung

Entfernung der Verschlusskappen, Einsetzen der Locator-Primärteile, Eingliederung der neuen Prothese

- 4 x 5030 Eingliederung der Locator-Primärteile
- 4 x 5080 Verbindungselemente
- 1 x 5230 Deckprothese im Unterkiefer

Umarbeitung

Wird eine vorhandene totale Prothese zur Suprakonstruktion mit Locator-Verbindungen umgearbeitet, können nachfolgende GOZ-Positionen in Ansatz gebracht werden:

- 4 x 5030 Eingliederung der Locator-Primärteile
- 4 x 5080 Verbindungselemente

Häufig wird nach dem Herstellen der Locator-Verbindung eine vollständige Unterfütterung im indirekten Verfahren notwendig. Diese wird

f	e	i	e	e	e	e	e	e	e	e	e	e	e	e	f
18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28
48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38
f	ew	ew	ew	i	ew	i	ew	ew	i	ew	i	ew	ew	ew	f
	E	E	E	SE	E	SE	E	E	SE	E	SE	E	E	E	

Befund und Therapieplanung Neuversorgung im Unterkiefer

Erstversorgung

1. Sitzung

jeweils zweimalig Entfernen der Verschlusskappen der Implantate, Einsetzen der Abformpfosten, funktionelle Abformung mit Abformpfosten, Entfernen der Abformpfosten, Wiedereinsetzen der Verschlusskappen

- 4 x 9050 Auswechseln von Aufbauelementen
- 1 x 5190 funktionelle Abformung des Unterkiefers mit individuellem Löffel

2. und 3. Sitzung

Bissnahme und Einproben sind mit der GOZ-Nr. 5230 abgegolten.

nach den GOZ-Nummern 5190 (funktionelle Abformung) und 5300 (Unterfütterung mit funktioneller Randgestaltung) berechnet. In beiden Fällen sind Abformmaterialien nach § 4 Abs. 3 GOZ, Aufbauelemente und Laborkosten nach § 9 GOZ zusätzlich berechnungsfähig.



GOZ-Beratungsstelle
Claudia Groß
Telefon 0361 7432-121
E-Mail c.gross@lzkth.de

In acht Schritten zum neuen Zahnarztausweis

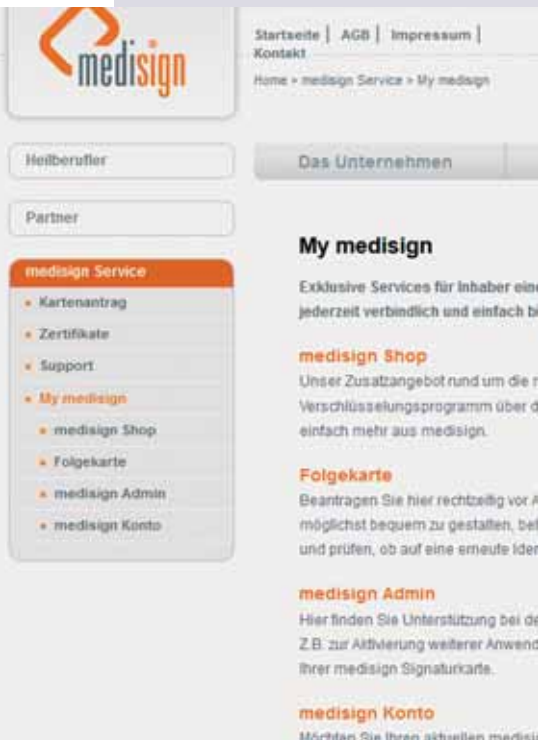
Einfache Beantragung und bequeme Freischaltung

In den nächsten Monaten führt die Landeszahnärztekammer in enger Abstimmung mit der KZV den neuen elektronischen Zahnarztausweis (eZA) in Thüringen ein. Als personenbezogener Sichtausweis weist er den Inhaber als Zahnarzt aus. Zusätzlich ermöglicht der Ausweis eine qualifizierte elektronische Signatur, mit der auch eine sichere Anmeldung im Abrechnungsportal der KZV Thüringen möglich ist.

Damit ersetzt der eZA die bisherige ZOD-Signaturkarte, von denen viele im Laufe des Jahres 2017 turnusgemäß ihre Gültigkeit verlieren werden. Kammer und KZV tragen gemeinsam dafür Sorge, dass der Wechsel von ZOD auf eZA ohne Komplikationen abläuft, damit Online-Abrechnungen sowie pünktliche Honorarzahllungen durchgehend gewährleistet sind. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass Sie der Kammer im Rahmen des Antragsverfahrens für Ihren künftigen eZA erlauben, ausweisspezifische Daten an die KZV zu übermitteln.

Die Hinweise zur Beantragung des eZA wird die KZV fortlaufend aussenden. Sobald Sie diesen Brief erhalten haben, sind die weiteren Schritte auf Ihrem Weg zum neuen eZA ganz einfach:

1 Rufen Sie bitte das Internet auf und geben Sie folgende Adresse ein: www.medisign.de. Wählen Sie dann bitte die Menüpunkte „My medisign“ und danach „Folgekarte“.



2 Nun können Sie sich mit Ihrer noch gültigen, im Lesegerät steckenden ZOD-Karte authentifizieren. Ihnen wird ein vorbereiteter Antrag angezeigt, in dem Ihre persönlichen Daten bereits ganz bequem für Sie voreingetragen sind. Bitte prüfen Sie Seite für Seite Ihre Daten, ergänzen Sie fehlende und korrigieren Sie geänderte Angaben. Sind die Daten korrekt und vollständig ausgefüllt, dann bestätigen Sie bitte jede Seite unten mit einem Klick auf die Schaltfläche „Weiter“.

Auf der nächsten Seite („Kammer“) ermächtigen Sie bitte die Landeszahnärztekammer, Ihre ausweisspezifischen Daten an die KZV Thüringen zu übermitteln. Nur dann werden Sie Ihren eZA später auch zur Authentifizierung am Abrechnungsportal der KZV Thüringen einsetzen können.

4 Bei dem Punkt „Identifizierung“ werden Sie aufgefordert, eine E-Mail-Adresse für Ihr Zertifikat anzugeben. Bitte tragen Sie hier Ihre gültige E-Mail-Adresse ein, für welche Sie die qualifizierte elektronische Signatur einsetzen möchten.

5 Am Ende erstellen Sie bitte das vollständige Antragsdokument. Drucken Sie den Antrag aus und prüfen Sie die Richtigkeit der gedruckten Angaben. Bitte kleben Sie ein aktuelles Passfoto auf die gekennzeichnete Stelle und unterschreiben Sie den Antrag an allen dafür mit Pfeilen gekennzeichneten Stellen.

6 Sollten sich bei Ihren Identitätsdaten (Name, Vorname, Staatsangehörigkeit, akademischer Titel) seit der letzten Beantragung einer ZOD-Karte aktuelle Änderungen ergeben haben, müssen Sie ein PostIdent-Verfahren durchlaufen. Dazu besuchen Sie bitte mit Ihren kompletten Antragsunterlagen sowie Ihrem gültigen Personalausweis eine Postfiliale. Eine Mitarbeiterin der Post wird dort Ihre Identität bestätigen und die Unterlagen an die Landeszahnärztekammer Thüringen senden.

Soweit sich Ihre Identitätsdaten nicht verändert haben, ist ein PostIdent-Verfahren nicht erforderlich. Sie können den Antrag dann mit einfacher Post senden an:

Landeszahnärztekammer Thüringen
 Mitgliederverwaltung / eZA
 Barbarosahof 16
 99092 Erfurt.



Foto: Deutsche Post

7

Schritt 1: Installieren Ihres Kartenlesegeräts

Für die Installation und den Betrieb Ihrer Signaturkarte benötigen Sie ein geeignetes, funktionsfähiges Kartenlesegerät. Falls Sie hierfür ein von medisign geliefertes Lesegerät einsetzen, finden Sie hier die passende Treiber-Software.

Treiber für medisign Lesegeräte von Cherry

Bitte beachten Sie: Sobald Sie das Lesegerät mit Ihrem Rechner verbinden, werden die passenden Treiber in der Regel automatisch aus dem Internet geladen und installiert. Das Download-Angebot auf dieser Seite können Sie alternativ nutzen.

Download für Windows | Download für Mac | Informationen & Hilfen

Treiber für medisign Lesegeräte von Kobil

Um eine korrekte Funktion der Kobil-Lesegeräte sicherzustellen, laden Sie zunächst die Treiber-Software von dieser Seite herunter. Starten Sie das Installationsprogramm. Verbinden Sie das Lesegerät erst mit Ihrem Computer, wenn Sie während der Installation dazu aufgefordert werden.

Download für Windows | Informationen & Hilfen

Nächster Schritt >

Von der Beantragung bis zur Auslieferung des eZA können etwa vier bis sechs Wochen vergehen. Sobald Sie Ihren Zahnarzt ausweis erhalten haben, können Sie den Ausweis vor dem ersten Gebrauch freischalten und die Transport-PIN ändern.

Bitte gehen Sie dazu im Internet auf „www.medisign.de/start“. Klicken Sie auf „Step by step“ und folgen Sie den dort beschriebenen Schritten zur Inbetriebnahme Ihrer Karten. Voraussetzung für die Freischaltung ist ein installiertes, aktuelles Java-Plug-in. Beim ersten Aufruf der Seite werden Sie in der Regel gefragt, ob Sie Java aktivieren wollen. Bitte beantworten Sie die Sicherheitsfragen mit „Ja“ bzw. „Erlauben“.

Wählen Sie „Automatische Suche“ zum Start der Anwendung. Signaturkarten und Kartenleser von medisign werden dann von der Anwendung automatisch erkannt und initialisiert.

8 Auf Ihrem eZA befinden sich zwei unterschiedliche PIN-Nummern: die vierstellige Transport-PIN der Karte und die fünfstellige Transport-PIN Signatur. Beide vorgegebene PIN-Nummern müssen Sie durch persönlich ausgewählte Nummern ersetzen.

Bitte geben Sie Ihre neue persönliche Karten-PIN sowie Ihre neue persönliche Signatur-PIN ein. Die Signatur-PIN dürfen Sie niemals vergessen, denn Sie können lediglich Ihre Karten-PIN zurücksetzen.

Bitte versäumen Sie es auch nicht, nach erfolgreicher Freischaltung den unversehrten Erhalt Ihres elektronischen Zahnarzt ausweises gegenüber medisign anzuzeigen. Hierfür können Sie die im Lieferumfang der Karte enthaltene Empfangsbestätigung nutzen ... fertig!

Mit der erfolgreichen Freischaltung haben Sie Ihre Signaturkarte im Arbeitsplatz eingerichtet. Bitte schließen Sie die Inbetriebnahme jetzt ab.

Empfangsbestätigung

Bestätigen Sie uns den ordnungsgemäßen und unversehrten Erhalt Ihrer Signaturkarte. Der Produktauslieferung liegt die Empfangsbestätigung bei, welches Sie am besten zurücksenden können.

Erst nach Eingang Ihrer Bestätigung darf das medisign Trustcenter Ihre elektronischen Verzeichnisseinstellungen veröffentlichen. Dieser offizielle Empfang ist Voraussetzung, um Ihre Signaturkarte z. B. für die digitale Signatur einrichten zu können.

Option: Signatursoftware

Sie haben zusammen mit Ihrer Signaturkarte auch Signatursoftware bestellt oder wollen diese jetzt downloaden? Dann geht es hier direkt für Sie weiter.

Signatursoftware

Installation abschließen

ZOD-Karte bis Ablaufdatum weiterhin nutzbar

Ihre bisherige ZOD-Karte können Sie noch bis zu deren Ablaufdatum für die Übermittlung Ihrer Abrechnungsdaten an die KZV Thüringen weiter verwenden. Danach ist Ihre Anmeldung am Abrechnungsportal der KZV Thüringen ausschließlich mit dem elektronischen Zahnarzt ausweis möglich.

Falls Sie Ihren neuen Zahnarzt ausweis bereits zuvor einsetzen möchten, sendet Ihnen die KZV ein vorbereitetes Faxformular zu, das Sie bitte ausgefüllt zurücksenden. Nach der Umstellung von ZOD auf eZA kann die ZOD-Karte nicht mehr eingesetzt werden.

Diagnose: Hohe Einbruchgefahr

Kammer warnt vor Präsentation medizinischer Geräte auf Praxisseiten im Internet

In einer scheinbar abgestimmten Aktion haben Einbrecher in zwei Südthüringer Zahnarztpraxen neben Bargeld auch hochwertige zahnmedizinische Geräte gestohlen. Die Kriminalpolizei vermutet, dass die Täter die Geräte auf den Internetseiten der Praxen aussuchten, um sie später gezielt zu entwenden. Sie schließt daher nicht aus, dass sich solche Angriffe zu einer Serie entwickeln.

Die bislang unbekannteten Täter drangen in der Nacht vom Sonntag, 25. September, zum Montag, 26. September, zunächst in eine Praxis in Schleusingen und wenige Tage später in eine Praxis in Schmalkalden ein. Die Ermittler gehen davon aus, dass beide Einbrüche miteinander in Verbindung stehen. Die Einbrecher durchwühlten

mehrere Schränke und entwendeten neben Bargeld auch hochwertige zahnmedizinische Geräte, allein in der Schmalkalder Praxis im Wert von 123.000 Euro.

Die Landeszahnärztekammer möchte die Thüringer Zahnärzte im Sinne einer vorbeugenden Kriminalitätsbekämpfung entsprechend sensibilisieren: „Wir bitten zu bedenken, ob auf Praxisfotos im Internet die Hersteller und die Typbezeichnung der Medizintechnik ausdrücklich erkennbar sein sollen oder diese ggf. auch verfremdet oder andersgerichtet fotografiert werden können“, sagt Geschäftsführer Henning Neukötter. Ebenso könnten detaillierte Beschreibungen der in den Praxen vorhandenen Medizintechnik problematisch sein.

Hilfsfond der Zahnärzte unterstützt Einbruchopfer

Derweil hat eine der beiden geschädigten Zahnarztpraxen eine Unterstützung aus dem gemeinsamen Hilfsfonds von Landeszahnärztekammer und Kassenzahnärztlicher Vereinigung erhalten. Das zinslose Überbrückungsdarlehen von 15.000 Euro dient zur notwendigen sofortigen Ersatzbeschaffung von zahnärztlichem Instrumentarium.

Das Darlehen ermöglichte nun, die Praxis zeitnah wieder in einen einsatzfähigen Zustand zu versetzen und die Schadensregulierung mit der zuständigen Versicherung zu klären. LZKTh

Expertentipp 1: Gut und sicher geschützt

Empfehlungen der Kriminalpolizei zum Schutz vor Diebstahl und Einbruch

Zahnarztpraxen sind besonderen Kriminalitätsgefahren ausgesetzt. Hochwertige medizinische Geräte, Zahngold, Rezeptblöcke oder angenommenes Bargeld stellen hier häufig das Ziel von Diebstählen oder Raubüberfällen dar. Empfehlungen zur Vorbeugung richten sich vorrangig auf die Installation von Sicherheits- und Überwachungstechnik, auf sicherheitsbewusstes Verhalten sowie auf ein nachbarschaftliches Miteinander.

- Bringen Sie Bargeld, Altgold, Rezeptblöcke und zahnmedizinische Instrumente auch während des laufenden Praxisbetriebes unverzüglich vor dem Zugriff und der Sichtbarkeit für Unbefugte in Sicherheit!
- Führen Sie die Bearbeitung von Geld und Altgold hinter verschlossenen Türen durch und verhindern Sie, dass Ihnen dabei von außen zugesehen werden kann!
- Lassen Sie nach Geschäftsschluss kein Geld in der Praxis und halten Sie den Bargeldbestand möglichst gering. Nehmen Sie angenommenes Geld nicht mit nach Hause, sondern bringen Sie es regelmäßig zur Bank. Ist dies nicht möglich, bewahren Sie Geld und Wertgegenstände vorübergehend zumindest in einem geprüften Wertschutzschrank auf.
- Schließen Sie beim Verlassen der Praxis stets Türen und Fenster ab und lassen Sie ggf. Rollläden herunter! Einbruchmeldeanlagen sollten eingeschaltet werden.
- Pflegen Sie Kontakte zu Nachbarn! In einer aufmerksamen Nachbarschaft haben Einbrecher und Diebe kaum eine Chance.
- Überprüfen Sie die Darstellung hochwertiger Zahnmedizintechnik auf den Internet-Seiten Ihrer Praxis!
- Führen Sie eine Inventarliste, in der alle Wertgegenstände und hochwertige medizinische Geräte eingetragen sind! Dies erhöht nicht nur die Chancen, gestohlene Geräte zurückzu-

bekommen, sondern erleichtert nach einem denkbaren Einbruch auch den Nachweis gegenüber Ihrer Versicherung.

- Nehmen Sie an Gegenständen und Geräten eine weithin sichtbare und dauerhafte Kennzeichnung bzw. Inventarisierung vor (z. B. Markierung des Namens oder der Initialen). Vermerken Sie dieses individuelle Kennzeichen in Ihrer Inventarliste.



Inventarliste herunterladen:
www.982.tzb.link



Beratungsstellen der Polizei analysieren und helfen

Für jede Zahnarztpraxis sind je nach örtlichen Gegebenheiten unterschiedliche Schutzvorkehrungen sinnvoll. Die in Erfurt, Gera, Gotha, Jena, Nordhausen, Saalfeld und Suhl ansässigen Polizeilichen Beratungsstellen analysieren auch direkt vor Ort in der Praxis mögliche Schwachstellen. Sie erläutern kostenfrei und herstellerunabhängig, wie Praxisinhaber ihren Einbruchschutz verbessern können. LZKTh



Mehr Informationen:
www.polizei-beratung.de



Foto: Hans Genthe / pixelio.de

Expertentipp 2: Verhalten nach Praxiseinbruch

Erste Maßnahmen nach einem Diebstahl in der Zahnarztpraxis

Von Henning Neukötter

Alle zwei Minuten wird in Deutschland eingebrochen. Auch wenn es keine genauen Zahlen gibt, da Zahnarztpraxen in der Statistik wie Kaufhäuser und Ladengeschäfte gewertet werden, sind Praxen dabei ebenso interessante Ziele wie Wohnungen und Privathäuser. Was aber ist zu tun, wenn die getroffenen Schutzmaßnahmen nicht ausreichend waren?

Neben dem Schock und dem finanziellen Schaden, den jedes Einbruchsoffer trifft, gibt es bei Zahnarztpraxen die Besonderheit, dass nicht nur die Praxisinhaber mit den Konsequenzen leben müssen, sondern oftmals auch die Patienten.

Für eine funktionierende Praxis sind intakte Behandlungs-, Aufbereitungs- und oftmals auch Laborräume unerlässlich. Zudem sind die medizintechnischen Einrichtungsgegenstände wie Hand- und Winkelstücke oder Röntgengeräte für einen funktionierenden Praxisbetrieb wichtig.

Vor Aufnahme der Schäden mit Polizei abstimmen

Zunächst ist es selbstverständlich wichtig, dass Sie die Polizei über den Einbruch informieren und nach Möglichkeit keine Spuren verwischen. Bevor Sie sich also einen genauen Überblick über den Schaden verschaffen, stimmen Sie sich hierzu bitte mit der Polizei ab.

Informieren Sie Ihre Versicherung über den Einbruch und die entstandenen Schäden. Damit die Praxisinventar-Versicherung die Schäden ersetzt, ist es notwendig, dass auch Einbruchdiebstahl und Vandalismus mitversichert sind. Daneben sollten etwaige Praxisausfallzeiten adäquat versichert sein. Auch die Absicherung von Leitungswasserschäden und eine Versicherung für elektrische Geräte kann sinnvoll sein.

Medikamenten- und Edelmetall-Vorräte absichern

Bitte prüfen Sie daher Ihre jeweilige Versicherung, ob diese Risiken abgesichert sind. Prüfen Sie bitte auch regelmäßig, ob die Versicherungssummen noch angemessen sind. Achten Sie darauf, dass alle werthaltigen Einrichtungsgegenstände abgesichert sind. Das Gleiche gilt für Medikamente, die Sie vorrätig halten. Prüfen Sie



Foto: Siegfried Fries/pixelio.de

bitte ebenso, ob Edelmetalle, die Sie gegebenenfalls für Ihr Labor bevorraten, abgesichert sind.

Oftmals wird bei Einbrüchen bzw. Diebstählen auch die EDV-Hardware der Praxis gestohlen oder zerstört. Beim Diebstahl von Patientendaten müssen Sie nach dem Bundesdatenschutzgesetz Ihre betroffenen Patienten sowie den Thüringer Landesdatenschutzbeauftragten über den Datendiebstahl informieren. In der Regel wird Ihre Praxissoftware zwar einen weitreichenden Schutz vor Datenextraktion und -missbrauch bieten, dies entbindet Sie aber nicht von der Meldeverpflichtung. Außerdem ist es wichtig, dass Sie eine ordnungsgemäße Datensicherung betreiben, und dass es geeignete Konzepte zur Wiederherstellung der Daten gibt.

Gestohlene Röntgengeräte unverzüglich melden

Wurden Röntgengeräte gestohlen, müssen Sie auch dies den zuständigen Stellen, dem Thüringer Landesamt für Verbraucherschutz sowie die Zahnärztliche Röntgenstelle in der Landes Zahnärztekammer, anzeigen. Die Verwaltungsmitarbeiterin Jana Nüchter ist Ihnen als Ansprechpartnerin bei der notwendigen Meldung und den etwa erforderlichen weiteren Maßnahmen gern behilflich.

Keine Blankorezepte in der Praxis aufbewahren

Sollten bei einem Diebstahl auch Rezeptblöcke entwendet worden sein, empfiehlt es sich, die umliegenden Apotheken zu informieren. So können diese die künftig eingereichten Rezepte besonders gründlich auf ihre Echtheit prüfen. Wichtig bleibt hier aber vor allem, dass es keine bereits vorab unterschriebenen Blankorezepte in Ihrer Praxis gibt.

Bei Fragen und Problemfällen wenden Sie sich bitte jederzeit an Ihre Landes Zahnärztekammer. Wir können Ihnen gegebenenfalls auch mit einer kurzfristigen Zwischenfinanzierung aus dem gemeinsamen Hilfsfonds von Kammer und KZV Thüringen unter die Arme greifen, damit die Zeit, in der Ihre Praxis geschlossen bleiben muss und Sie nicht für Ihre Patienten tätig sein können, möglichst kurz bleibt.



Henning Neukötter ist Geschäftsführer der Landes Zahnärztekammer Thüringen.



Röntgengerät abmelden:
www.857.tzb.link



Kontakt zum Autor:
www.858.tzb.link



Schönheitskur mit 90: ZahnRat im neuen Layout

Die 90. Ausgabe der Patientenzeitschrift ZahnRat erscheint in einem frischen Layout. Die herausgebenden (Landes-)Zahnärztekammern der ostdeutschen Bundesländer haben die Optik des Heftes komplett überarbeitet. Neue, farbige Akzente sowie Info-Kästen sollen die Nutzerfreundlichkeit und Freude am Lesen erhöhen.

Inhaltlich widmet sich die Ausgabe der Ästhetischen Zahnheilkunde. Sie erklärt ästhetische Behandlungskonzepte aus allen Bereichen der Zahnmedizin: Prophylaxe, Parodontologie, Bleaching, Füllungstherapie, Prothetik bis hin zur zahnärztlichen Implantologie. LZKTh



Ausgaben-Archiv ansehen:
www.zahnrat.de



Weiterbildung in der Oralchirurgie

Der Kammervorstand hat am 26. Oktober 2016 die Ermächtigung zur Weiterbildung im Fachgebiet Oralchirurgie erteilt an:

■ **Christian Fuchs, Gera**

Zugleich wurde der Praxisstandort Christian Fuchs, Reichsstraße 3, 07545 Gera, als Weiterbildungsstätte in der Oralchirurgie für eine anzurechnende Weiterbildungszeit je Weiterbildungsassistent von bis zu zwei Jahren zugelassen. LZKTh

„Ausländische Patienten sind weniger ängstlich“

Meine Assistenzzeit in einer allgemeinärztlichen Praxis in Jena

Von Dr. Stefan Wenk

Schon lange während des Studiums stand für mich fest, dass ich eines Tages in die väterliche Zahnarztpraxis mit einsteigen möchte. Zum Ende des Studiums kam bei mir dennoch die Überlegung auf, meine Assistenzzeit zu nutzen, um anderweitig Berufserfahrung zu sammeln. So war die Entscheidung getroffen, zunächst in einer anderen Praxis mit allgemeinmedizinischem Schwerpunkt zu arbeiten.

Da meine Promotionsverteidigung noch anstand, bot es sich an, in Jena zu bleiben. Zwar sind Assistenzstellen in den größeren Städten Thüringens sehr beliebt, aber leider gefühlt doch die Ausnahme. Um eine Stelle hatte ich mich daher schon vor dem Examensemester beworben. Meine Bewerbungsgespräche und Probearbeitstage absolvierte ich zwischen Lernrunden und dem Pauken für die Abschluss- und Examenprüfungen.

Bereits vor dem Examen Zusage für Stelle in Jena

Gern wollte ich zeitnah mit der Assistenzzeit beginnen. So hatte ich bereits vor dem Abschluss meines Staatsexamens eine Zusage und den Arbeitsvertrag für die Stelle in Jena. Nach einem „Belohnungsurlaub“ im Ausland habe ich im Februar 2014 meine Tätigkeit als Vorbereitungsassistent in der Zahnarztpraxis von Dr. Elisabeth Triebel aufgenommen.

Zu meinen Tätigkeiten gehörten Prophylaxe, Schmerzbehandlung, Füllungstherapie, endodontische Behandlung, kleine Chirurgie und prothetische Leistungen. Das war genau das Spektrum, welches ich mir gewünscht hatte, und worauf ich mich konzentrieren wollte. Das Spannende war stets die Vielfältigkeit des Arbeitsalltags, jeder Tag war anders und abwechslungsreich.

Viele internationale Patienten behandelt

Auf Grund der universitätsnahen Lage der Praxis hatte ich zusätzlich die Möglichkeit, viele internationale Patienten kennenzulernen und zu behandeln. Zu Beginn der Assistenzzeit gestalteten sich die Aufklärungsgespräche mit englischsprachigen Patienten noch schwierig. Eingearbeitet in das Fachvokabular besserte sich das jedoch schnell, und so konnte manche Sprach- und Kulturbarriere überwunden werden. Interessanterweise waren gerade ausländische Patienten oft weniger ängstlich und schmerzempfindlich bei den Behandlungen.

Nun, nach der erfolgreichen Beendigung meiner Vorbereitungszeit, arbeite ich in der elterlichen Zahnarztpraxis in Hohenmölsen (Burgenlandkreis Sachsen-Anhalt). Alles in Allem kann ich sagen, dass es sich für mich sehr gelohnt hat, die zwei Jahre zu nutzen, um die Abläufe und Arbeitsweisen in einer anderen Praxis kennenzulernen und eigene Erfahrungen ganz unterschiedlicher Art zu sammeln.



Dr. Stefan Wenk

Foto: privat

Nächster Teil der Serie „Meine Assistenzzeit“:

■ ... in einer Praxis für zahnärztliche Chirurgie

Bereits erschienen im tzb Juni 2016:

■ ... in einer Zahnarztpraxis für Kinder



Kontakt zum Autor:
www.554.tzb.link



Warum Menschen nicht zum Zahnarzt gehen

Fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie veröffentlicht

Von Dr. Karl-Heinz Müller

Es gehen immer mehr Menschen „kontroll- und präventionsorientiert“ regelmäßig zum Zahnarzt, so die aktuelle Fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS V). Bei denen, die den Zahnarzt vorwiegend beschwerdebedingt aufsuchen, ist die Mundgesundheit in der Regel schlechter. Dazu hat das Statistische Bundesamt (Destatis) in einer veröffentlichten Erhebung „Leben in Europa“ unter anderem abgefragt, warum Menschen nicht zum Zahnarzt gehen, obwohl dies aus gesundheitlichen Gründen notwendig wäre und dies mit dem Sozialstatus (armutsgefährdet) korreliert.

48,3 Prozent verzichteten aus finanziellen Gründen

Knapp die Hälfte – 48,3 Prozent – derjenigen, die auf einen notwendigen Zahnarztbesuch verzichteten, taten dies nach eigenen Angaben aus finanziellen Gründen. Bis hierhin ist wohl die Stellvertretende Vorsitzende der DieLinke-Fraktion im Bundestag, Sabine Zimmermann, beim Lesen der Erhebung nur gekommen. Sie fordert nämlich die Abschaffung der Zuzahlungen im Gesundheitswesen, auch in der Zahnmedizin, denn „es lasse sich inzwischen auch an den Zähnen die zunehmende Armut in Deutschland ablesen“. Es sei skandalös, dass Menschen notwendige Behandlungen aus Angst vor hohen Kosten nicht durchführen lassen oder aufschieben, so diese Politikerin angesichts der Daten, die o. g. Bundesamt veröffentlichte. Ist es reiner Populismus oder ist es Dummheit? Populistische Rhetorik wird für politische Forderungen schnell benutzt. Dummheit weit schlimmer, diese Frau ist ordentliches Mitglied des Ausschusses für Arbeit und Soziales und auch die Leiterin des Arbeitskreises I Soziales, Gesundheit und Rente. Sie sollte wissen, dass genau für diese Patienten, die aus finanziellen Gründen (armutsgefährdet) auf den Zahnarztbesuch verzichteten, als bedürftig eingestuft, im Rahmen der Härtefallregelung der Zugang zur weitgehend zuzahlungsfreien Versorgung mit Zahnersatz der Regelversorgung (medizinisch notwendig, wirtschaftlich, ausreichend) ermöglicht wird.

Laut der DMS-V-Studie müsste in Deutschland eigentlich niemand mit Lücke herumlaufen. Nach der Studie ist selbst in sozial niederen Schichten die Lücke eher selten.

Zu lange Wartezeiten, zu weite Wege, Angst vor Ärzten

Für 43,6 Prozent der Befragten spielen andere Gründe, warum sie auf einen Zahnarztbesuch verzichten, eine Rolle. So werden zu lange Wartezeiten, zu weite Wege zum Zahnarzt, Angst vor Ärzten und medizinischen Behandlungen angegeben. Es wird abgewartet, ob die Beschwerden sich von selbst bessern oder sie kennen keinen guten Zahnarzt. 8 Prozent geben terminliche Gründe an.

Bis hierhin ist Frau Zimmermann beim Lesen sicher nicht gekommen bzw. passt das nun gar nicht ins Weltbild einer linken Kämpferin für die soziale Gleichheit und Gerechtigkeit.

Insgesamt gehören die meisten Personen, die auf den eigentlich notwendigen Zahnarztbesuch verzichten, der Gruppe mit dem mittleren Bildungsstatus an.

In der Gruppe mit dem höchsten Bildungsstatus (Studium) gaben 52,5 Prozent „andere Gründe“ für den nicht erfolgten Besuch an. Einige in der Befragung (Selbstauskunft) erhobene Daten haben aber laut Destatis unter statistischen Aspekten einen begrenzten Aussagewert. Abgefragt nach dem Grund des Verzichts auf Arztbesuche –

DESTATIS
Statistisches Bundesamt



gaben bei 4.300 Befragten 72,8 Prozent „andere Gründe“ und nur 9,6 % finanzielle Gründe an.

Das weiß jeder von uns, der täglich in die Praxis geht, nur sozialistische Sozialpolitiker machen sich diese Problematik nicht zu eigen, denn dann müssten Lösungen gefunden und nicht nur schnelle populistische Forderungen erhoben werden.

Ihr Dr. Karl-Heinz Müller
Referent für Öffentlichkeits- und Basisarbeit



Buch zur Studie - Dr. Wolfgang Eßer (KZBV), Dr. A. Rainer Jordan (IDZ) und Dr. Peter Engel (BZÄK) (v. l.)

25-jähriges Jubiläum des Landesverbandes der Freien Berufe Thüringen e.V.

Grußwort von Dr. Rommel zum Jahrestag

Meine sehr verehrten Damen, meine Herren,

wir treffen uns heute hier, um gemeinsam das 25-jährige Jubiläum des Landesverbandes der Freien Berufe Thüringen e. V. zu begehen. Das tue ich persönlich sehr gern, kommt es mir doch manchmal so vor, als ob die Bedeutung der Freien Berufe in den Augen der Politik und in der gesellschaftlichen Wahrnehmung zurück zu gehen scheint. Wenn das tatsächlich so wäre, würde das, aus meiner Sicht, eine gefährliche Entwicklung bedeuten. Das aus einem guten Grund.

Ein bekanntes Zitat von J. F. Kennedy, das sich auch in jedem US-amerikanischen Reisepass wiederfindet lautet: „Frage nicht, was Dein Land für Dich tun kann, frage was Du für Dein Land tun kannst.“

Als hätte er damit die Freiberufler gemeint, besser kann man den Sinn und die Bedeutung der Freiberuflichkeit nicht definieren. Den Beweis brauche ich auch nicht schuldig zu bleiben. Auf dem Höhepunkt der Flüchtlingswelle haben die Freiberufler selbst die medizinische Versorgung organisiert, was ja Aufgabe des Bundes und der Länder gewesen wäre. Doch diese waren überfordert und wir mit unserem besonderen Berufsethos haben das Problem gelöst. Apropos gelöst, leider ist Thüringen das einzige Bundesland, trotz Migrationsminister, in dem die medizinische Versorgung von Flüchtlingen noch nicht funktioniert.

Freie Berufe sind der kompetente und verlässliche Partner für qualitativ anspruchsvolle Dienstleistungen in allen wesentlichen Bereichen. Sie haben eine große Bedeutung für Entwicklung, Wachstum und Beschäftigung in unserer modernen Dienstleistungsgesellschaft.

Die Angehörigen Freier Berufe erbringen

- persönlich,
- auf der Grundlage einer besonderen beruflichen Qualifikation und
- im Interesse des Auftraggebers und der Allgemeinheit

spezielle, hoch qualifizierte Dienstleistungen.

Die Berufsausübung an sich, wie auch die einzelne Dienstleistung, sind also nicht primär auf unternehmerischen Gewinn und Eigeninteresse, sondern auf das Wohl der Allgemeinheit, der freiheitlich demokratischen Grundordnung und des Auftraggebers gerichtet.

Dabei handelt es sich z. B. um eine funktionierende Rechtspflege (Anwälte, Notare), die Gesundheit (Ärzte, Zahnärzte, Apotheker, Physio- und Psychotherapeuten), die Pflege der Baukultur und der Bausicherheit (Architekten, Ingenieure), die Übernahme öffentlicher Ämter als unabhängiger Träger (Notare, Vermessungsingenieure), die Informations- und Pressefreiheit (Journalisten) und vieles, vieles andere mehr.

Um den allgemeinen und freien Zugang zu diesen Diensten sowie die Gewähr einer hohen Qualität dieser Leistungen für alle Bürger zu sichern, haben sich die Freien Berufe im Rahmen ihrer Organisationsstruktur freiwillig zahlreichen Pflichten und Einschränkungen unterworfen, die in der freien Wirtschaft unüblich sind, ja teilweise überhaupt nicht verstanden werden. Solche Pflichten sind unter anderen die medizinische Notfallversorgung und Bereitschaftsdienste, Pflichtmandate, Residenzpflichten, Werbeverbote und feste Honorarordnungen.

Freie Berufe sichern als Expertenberufe den Zugang zu zentralen gesellschaftlichen Systemen, wie zum Gesundheitssystem oder zum Rechtssystem, sie tragen zu einem funktionierenden Steuersystem bei, sie verbürgen die Sicherheit von Gebäuden und die Verlässlichkeit von Eigentumsgrenzen. Von ihrer Leistungsfähigkeit und insbesondere ihrer besonderen Vertrauenswürdigkeit hängen die Funktionsfähigkeit zentraler gesellschaftlicher Bereiche und die Qualität der Lebensbedingungen ab.

Freie Berufe haben in der Bundesrepublik Deutschland einen festen Platz, sozusagen als Bindeglied zwischen Bürger und Staat. Gleichwohl werden sie öffentlich nicht als Gruppe oder Einheit wahrgenommen. Viele Bürger wissen mit dem Begriff Freier Beruf nichts anzufangen, auch wenn sie im persönlichen Bereich oft mit Heilberuflern, Rechtsanwälten, Steuerberatern und anderen zu tun haben. Diese Selbstverständlichkeit der Inanspruchnahme von Leistungen von Freiberuflern auf der einen Seite und die mangelnde Wahrnehmung als Gruppe im Staatsgefüge andererseits veranlassen den Bundesverband und die Landesverbände der Freien Berufe, wissenschaftlich untersuchen zu lassen, was Freiberufler auszeichnet und verbindet. Diese 10 Leitsätze haben mich bei der Vorbereitung dieses Grußwortes, der ich doch lange Zeit meines Lebens ohne freiheitlich demokratische Grundordnung zu Recht kommen musste, wieder einmal nachhaltig beeindruckt.

Nur einige Beispiele:

- Freie Berufe übernehmen Verantwortung und dienen dem Gemeinwohl.
- Freie Berufe sind Teil einer freiheitlichen Gesellschaft.



Hans-Ullrich Kammeyer, Jakob von Weizsäcker, Carsten Rose, Dr. Wolf-Rüdiger Rudat,
Dr. Karl-Friedrich Rommel (v. l. n. r.)

Foto: © D. Schmidt für LFB Thüringen e.V.

Die Freiheit unserer eigenen Berufsausübung schränken wir insoweit selbst ein, dass wir uns in freier Willensentscheidung sittlichen und öffentlich rechtlichen Pflichten unterwerfen. Diese Bindungen sind Ausdruck der besonderen Gemeinwohlverpflichtung der Freien Berufe und ansonsten schon recht unüblich.

○ **Freie Berufe schützen Vertrauen.**

○ **Freie Berufe sind fachlich unabhängig.**

Freie Berufe sind fachlich und von den Interessen Dritter unabhängige Dienstleister, die ihren Beruf in Eigenverantwortung ausüben. Sie sind unabhängig in der Bildung ihres Urteils und erbringen individualisierte Leistungen. Dabei tragen sie die **volle** Verantwortung für ihr Handeln. Wo gibt es das nur annähernd vergleichbar?? Weder in der Wirtschaft noch in der Politik.

Freie Berufe pflegen einen Berufsethos. In ihrem Handeln lassen sich Freie Berufe nicht primär von Erwerbsaussichten, sondern von ihrem Berufsethos leiten. Dieses unterscheidet sie **wesentlich** von rein kommerziellen Dienstleistern.

○ **Freie Berufe setzen auf eine transparente Selbstverwaltung.**

○ **Freie Berufe investieren in Ausbildung.**

Das sind nur einige der Leitsätze, aber die haben es in sich. Insbesondere, und da komme ich wieder auf meine eigene Sozialisation zu sprechen, wenn man diese mit der Situation im real existierenden Sozialismus vergleicht. Selbständigkeit, Verschwiegenheit, Vertrauen, resp. Vertrauensschutz, Selbstverwaltung, das alles sind Begriffe, deren tatsächliche Inhalte und Werte sich mir erst nach dem Mauerfall, dann aber auch sehr zügig, erschlossen haben. Ich bin dankbar, dass ich es erleben darf, in einem freiberuflichen und selbstverwalteten System zu arbeiten. Dieses Vertrauen in Kraft und Leistungsfähigkeit der Freien Berufe hat aus meiner Sicht, ohne dass es überbordender Regulierungen bedurfte, einen großen Teil des Erfolges der bundesdeutschen Nachkriegsgeschichte ausgemacht. Es sind seit Jahrzehnten in Deutschland immer circa 5–7 % der arbeitenden Bevölkerung, die den Freien Berufen zugeordnet werden. Am Ende der DDR waren es 0,05 % der „Werkstätigen“.

Wozu hat das geführt? Die bereits erwähnte Kreativität und der gesellschaftliche Gestaltungswille fanden praktisch nicht statt, weil es nicht stattfinden durfte. Verschwiegenheit und Vertrauensschutz waren als Begriffe schon per se verdächtig und ein Berufsethos vielleicht noch mit einer Selbstverwaltung untergraben natürlich das Fundament jeder kommunistischen Partei, die ja schließlich nach ihrem Selbstverständnis immer Recht hat.

Doch die Freiberufler gab es auch. Die Angehörigen der Freien Berufe standen während der gesellschaftlichen und politischen Veränderungen der deutschen Wiedervereinigung im Jahre 1989 an erster Stelle beim Wiederaufbau von Praxen, Kanzleien und Büros. Die wiedergewonnene Freiheit und die Möglichkeiten einer demokratischen Gesellschaft entfachten nach anfänglichem Zögern einen echten Gründungsboom. So wurden z. B. die Apotheken flächendeckend schon im Sommer 1990 privatisiert, die Kammern der Freien Berufe leisteten umfangreiche Hilfe und sorgten dafür, dass z. B. auch in Thüringen sehr schnell ein leistungsfähiges Geflecht freiberuflicher Professionen arbeiten konnte. In sehr kurzer Zeit haben die Freien Berufe bewiesen, dass mit Eigeninitiative, **hoher** Flexibilität, auf **eigenes** Risiko und ohne wesentliche Fördergelder oder Staatshilfen in kürzester Zeit ein hochqualifiziertes Dienstleistungssystem organisiert und flächendeckend in Thüringen angeboten werden konnte. Darüber hinaus spielen sie eine wichtige Rolle als Arbeitgeber und Ausbilder. Wir wissen alle, dass die Freien Berufe in Deutschland ca. 3 Millionen Angestellte haben.

Gleichwohl sehe ich auch zunehmend dunkle Wolken über den Freiberuflern aufziehen. Es ist ja nicht zu bestreiten, dass die Politik sich zunehmend in unsere ureigenen Angelegenheiten einmischt. Sei es durch direkte Fachaufsicht, nicht mehr nur Rechtsaufsicht über Selbstverwaltungskörperschaften, sei es durch immer kleinteiligere und bürokratische Auflagen bei der Leistungserbringung oder die Einflussnahme auf Gebührentarife. Selbst die Schweigepflicht wird hinterfragt und ist nicht mehr das, was sie einmal war. Die

Väter der deutschen Wiedervereinigung hatten auch für die Freien Berufe die Weichen richtig gestellt, aber die neueren politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen haben schon jetzt Spuren, vielleicht schon Narben, hinterlassen. So wie Freie Berufe ohne das Vertrauen der Bürger in ihre Arbeit, in ihre Kompetenz und ihre Integrität nicht existieren können, ist andererseits ein Vertrauensverlust von Parteien und bestimmten Mandatsträgern unserer Gesellschaft unverkennbar.

Am Beispiel der DDR haben viele der hier Anwesenden gesehen und selbst erlebt, was passiert, wenn die Freien Berufe in einem Staat systematisch ausgeschaltet werden. Es gibt keine gesellschaftliche Entwicklung mehr, die diesen Namen verdient. Der Staat an sich ist, je länger dieser Zustand andauert, nur noch mit immer größerer Gewalt und Restriktion zusammen zu halten und irgendwann kollabiert das System. Damit will ich keinesfalls sagen, dass die Wende nur wegen der unterdrückten Freiberufler zu Stande kam, aber ein nicht ganz unwesentliches Moment sehe ich darin doch.

Versuchen wir unseren heutigen Politikern und sonstigen oder vermeintlichen Protagonisten gesellschaftlicher Entwicklungen in unserem schönen Land auch weiterhin die Bedeutung unserer Berufe als **Freie Berufe** zu vermitteln. Wir werden uns auch weiterhin mit ganzer Kraft und Verantwortung einbringen.

Vielen Dank

Dr. Karl-Friedrich Rommel

Vorstandsvorsitzender der KZV Thüringen



Dr. Karl-Friedrich Rommel bei seinem Grußwort zum 25-jährigen Jubiläum des Landesverbandes der Freien Berufe Thüringen e.V.

Foto: © D. Schmidt für LFB Thüringen e.V.

Regionaler Stammtisch Arbeitskreis standespolitische Zukunft

Zum dritten Mal Stammtisch Nord und Mitte in Gotha

Von Dr. Karl-Heinz Müller

Am 31. August hatten die Akteure des Arbeitskreises standespolitische Zukunft mittlerweile zum dritten Mal nach Gotha eingeladen. Der Einladung waren 32 Kolleginnen und Kollegen gefolgt.

Frau Dr. Elisabeth Triebel (Jena) begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellvertretend für den Vorsitzenden des Arbeitskreises. Sie stellte Dr. Tobias Gürtler vor, der zum Thema „Richtlinienkonforme Erbringung chirurgischer Leistungen anhand von Fallbeispielen“ referierte.

Dr. Gürtler kommt aus der Erfurter MKG-Praxis Dr. Popp & Kollegen und ist Mitglied des Arbeitskreises. Er ist ebenso im Vorstand der Mitteldeutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Erfurt e. V., viele Jahre schon Radbegleiter der Thüringer Zahnärztestaffel über den Rennsteig und vieles mehr.

In seinem knapp einstündigen Vortrag hat er klar strukturiert Handlungsoptionen zur richtigen Erbringung einzelner chirurgischer Leistungen und die BEMA- bzw. GOZ-Abrechnung vorgestellt. Aus der im Anschluss stattgefundenen Diskussion, mit großer Beteiligung fast aller Kollegen, war ersichtlich, wie substanzial und gut strukturiert der Vortrag war.

Der KZV-Vorsitzende Dr. Rommel unterstrich mit seinen Worten die Güte des Vortrags und dankte

Dr. Gürtler für seine Ausführungen. Dr. Rommel hatte nach der Sommerpause noch keine großartigen Neuigkeiten standespolitischer Art zu verkünden. Er nannte die Bemühungen um den elektronischen Arztausweis und die Beschäftigung auf Bundesebene mit neuem PAR-Konzept als nächste Herausforderungen.

Der Stellvertretende Vorsitzende und Jurist Roul Rommeiß verwies noch einmal auf die Wichtigkeit, dass sich viele Praxen an der Kostenstrukturerhebung für das Jahr 2015 beteiligen, wenn sie von der KZBV angeschrieben und um Mithilfe bei der statistischen Erfassung gebeten wurden. Es sei enorm wichtig, dass „wir gegenüber den Krankenkassen über belastbares Datenmaterial verfügen“, denn nur so sei der Vorstand der KZV Thüringen bei Vertragsverhandlungen in der Lage, aufgestellte Forderungen zu untermauern.

Zum Abschluss waren alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem kleinen gemeinsamen Essen und Gesprächen eingeladen. Hier bot sich die Gelegenheit, über den Alltag in der Praxis, die verschiedenen Charaktere des Patientenklintels und der Mitarbeiter auszutauschen. Dabei stellten viele fest, „in den anderen Praxen geht es wie bei mir zu“. Auch dies ist gut und hilfreich.

Ihr Dr. Karl-Heinz Müller

Referent für Öffentlichkeits- und Basisarbeit



Dr. Tobias Gürtler

Foto: Dr. Müller

Sitzungen des Zulassungsausschusses 2017

Die gemäß § 18 Zulassungsverordnung für Vertragszahnärzte erforderlichen Unterlagen sind entsprechend der unten angegebenen Termine 3 Wochen vor dem jeweiligen Termin komplett in der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses in 99085 Erfurt, Theo-Neubauer-Straße 14, einzureichen.

- Mittwoch, 08.03.2017
- Mittwoch, 07.06.2017
- Mittwoch, 06.09.2017
- Mittwoch, 06.12.2017

Die Sitzungen finden jeweils 14.00 Uhr in der KZV Thüringen, Theo-Neubauer-Straße 14, 99085 Erfurt statt.

Unter Bezugnahme auf § 37 Abs. 2 der Zulassungsverordnung für Vertragszahnärzte in der jetzt gültigen Fassung werden Sie im Auftrag des Vorsitzenden zur mündlichen Verhandlung geladen, mit dem Hinweis, dass auch im Falle Ihres Ausbleibens verhandelt und entschieden werden kann.

**Zulassungsausschuss für Zahnärzte
für den Freistaat Thüringen**



Roul Rommeiß, Dr. Elisabeth Triebel, Dr. Karl-Friedrich Rommel (v.l.n.r.)

Foto: Dr. Müller

Versorgungsgradfeststellung

Zahnärztliche Versorgung in Thüringen

Stand: 07. September 2016

1 PB-Nr.	2 Planungs- bereich	3 Einwohner Dez 15	4 Ber. Einw.-zahl	5 Versorgungs- grad 100%	6 Versorgungs- grad 110%	7 Vert.- ZÄ + Ermä.	8 An- gest.	9 Gesamt	10 Kfo-Anr.- ZÄ	11 Gesamt	12 Versorgungs- grad %
16051	Erfurt, Stadt	210.118		164,2	180,6	188,0	26,00	214,0	2	211,9	129,1
16052	Gera, Stadt	96.011		75,0	82,5	73,0	10,75	83,8	0	83,6	111,5
16053	Jena, Stadt	109.527		85,6	94,1	92,0	20,50	112,5	2	110,7	129,3
16054	Suhl, Stadt	36.778		21,9	24,1	32,0	3,25	35,3	0	35,1	160,5
16055	Weimar, Stadt	64.131		38,2	42,0	43,0	12,50	55,5	0	55,5	145,3
16056	Eisenach	42.417		25,2	27,8	32,0	3,00	35,0	0	35,0	138,6
16061	Eichsfeld	101.325		60,3	66,3	67,0	12,50	79,5	1	78,7	130,5
16062	Nordhausen	85.355		50,8	55,9	63,0	4,50	67,5	1	66,7	131,3
16063	Wartburgkreis	125.655		74,8	82,3	92,0	8,00	100,0	3	97,1	129,9
16064	Unstrut-Hain.-Kr.	105.273		62,7	68,9	80,5	7,75	88,3	0	87,8	140,1
16065	Kyffhäuserkr.	77.110		45,9	50,5	58,0	3,25	61,3	0	61,1	133,1
16066	Schmalk.-Mein.	124.623		74,2	81,6	93,0	4,50	97,5	3	94,5	127,4
16067	Gotha	136.831		81,4	89,6	107,0	9,25	116,3	2	114,1	140,1
16068	Sömmerda	70.600		42,0	46,2	46,5	6,25	52,8	0	52,7	125,4
16069	Hildburghausen	64.524		38,4	42,2	38,5	5,00	43,5	1	42,4	110,4
16070	Ilm-Kreis	109.620		65,3	71,8	75,0	7,50	82,5	0	82,5	126,4
16071	Weimarer Land	82.127		48,9	53,8	51,0	5,75	56,8	0	56,6	115,8
16072	Sonneberg	56.818		33,8	37,2	45,0	2,75	47,8	0	47,8	141,2
16073	Saalf.-Rudolst.	109.278		65,0	71,6	67,0	7,50	74,5	1	73,8	113,4
16074	Saale-Holzl.-Kr.	86.184		51,3	56,4	51,5	10,50	62,0	0	61,9	120,7
16075	Saale-Orla-Kr.	82.951		49,4	54,3	55,0	4,00	59,0	0	59,0	119,5
16076	Greiz	101.114		60,2	66,2	74,0	7,25	81,3	0	80,8	134,3
16077	Altenburg.Land	92.344		55,0	60,5	60,5	4,25	64,8	0	64,7	117,8

Kieferorthopädische Versorgung in Thüringen

Stand: 07. September 2016

1 PB-Nr.	2 Planungs- bereich	3 Einwohner 0-18/Dez 15	4 Ber. Einw.-zahl	5 Versorgungs- grad 100%	6 Versorgungs- grad 110%	7 Kfo	8 Angest. gesamt	9 Gesamt	10 Kfo-Anr.- ZÄ	11 Gesamt	12 Versorgungs- grad %
16051	Erfurt, Stadt	31.743		7,9	8,7	8,0	1,00	9,0	2	11,1	139,5
16052	Gera, Stadt	13.195		3,3	3,6	5,0	0,75	5,8	0	5,9	178,9
16053	Jena, Stadt	16.216		4,1	4,5	4,0	1,00	5,0	2	6,8	168,3
16054	Suhl, Stadt	4.741		1,2	1,3	3,0	0,00	3,0	0	3,1	262,7
16055	Weimar, Stadt	10.249		2,6	2,8	4,0	1,00	5,0	0	5,0	195,9
16056	Eisenach	6.194		1,5	1,7	1,0	0,00	1,0	0	1,0	65,3
16061	Eichsfeld	16.802		4,2	4,6	2,0	0,25	2,3	1	3,0	71,7
16062	Nordhausen	12.350		3,1	3,4	2,0	0,00	2,0	1	2,8	90,6
16063	Wartburgkreis	18.528		4,6	5,1	2,0	1,00	3,0	3	5,9	126,6
16064	Unstrut-Hain.-Kr.	16.622		4,2	4,6	3,5	0,00	3,5	0	4,0	95,3
16065	Kyffhäuserkr.	10.737		2,7	3,0	1,0	0,00	1,0	0	1,2	43,1
16066	Schmalk.-Mein.	17.133		4,3	4,7	5,0	1,00	6,0	3	9,0	209,8
16067	Gotha	20.594		5,1	5,7	4,0	0,75	4,8	2	6,9	133,4
16068	Sömmerda	10.677		2,7	2,9	2,0	0,00	2,0	0	2,1	77,6
16069	Hildburghausen	9.161		2,3	2,5	1,0	0,00	1,0	1	2,1	91,9
16070	Ilm-Kreis	15.508		3,9	4,3	4,0	0,00	4,0	0	4,0	104,3
16071	Weimarer Land	13.010		3,3	3,6	3,0	0,00	3,0	0	3,1	96,3
16072	Sonneberg	7.478		1,9	2,1	2,0	0,00	2,0	0	2,0	107,0
16073	Saalf.-Rudolst.	14.631		3,7	4,0	3,0	2,00	5,0	1	5,7	156,2
16074	Saale-Holzl.-Kr.	13.483		3,4	3,7	1,0	0,00	1,0	0	1,1	31,4
16075	Saale-Orla-Kr.	11.982		3,0	3,3	2,0	1,00	3,0	0	3,0	100,2
16076	Greiz	13.686		3,4	3,8	4,0	0,00	4,0	0	4,4	128,8
16077	Altenburg.Land	12.027		3,0	3,3	2,5	0,00	2,5	0	2,5	83,8

Symposium auf den Dornburger Schlössern

50-jähriges Bestehen des Lehrstuhls für Konservierende Zahnheilkunde in Jena

Von Dr. Regina Montag

Mit über 120 Teilnehmern eines wissenschaftlichen Symposiums hat die Poliklinik für Konservierende Zahnheilkunde und Parodontologie am Universitätsklinikum Jena am 16. September 2016 auf den Dornburger Schlössern die Einrichtung des Lehrstuhls für Konservierende Zahnheilkunde vor 50 Jahren begangen. Dieser trägt seit der Berufung von Professor Bernd W. Sigusch aktuell die Zusatzbezeichnung „... und Parodontologie“.

Das Symposium wurde durch Grußworte unter anderem des ehemaligen Direktors der Poliklinik, Professor Eike Glockmann, des Vizepräsidenten der Länders Zahnärztekammer Thüringen, Dr. Ralf Kulick und durch PD Dr. Wilfried Reinhardt (TGZMK) eröffnet. Die Tagung umfasste neben einem wissenschaftlichen Programm, unter anderem gestaltet durch die Professoren Wolfgang Buchalla (Regensburg), Werner Götz (Bonn) und Dr. Dr. Bernd W. Sigusch (Jena), auch interessante Workshops zu modernen Trends in der restaurativen Zahnheilkunde und Endodontologie.



Prof. Dr. Wolfgang Buchalla (Regensburg)



Prof. Dr. Werner Götz (Bonn)

Fotos: Montag

Entwicklungen der dentalen Stammzellforschung

Professor Wolfgang Buchalla referierte zur Therapie der Caries profunda aus klinischer Sicht. So hat die so genannte „indirekte Überkappung“ nach wie vor ihre Berechtigung, speziell in Verbindung mit neuen auf Trikalzium-Silikat basierenden Materialien. Diese bieten gute Möglichkeiten, die Pulpa auch bei fortgeschrittener Karies vital zu erhalten. Insbesondere mit Fluoreszenzunterstützung lässt sich die Kariesexkavation klinisch gut steuern, substanzschonend vorgehen und die Pulpa vor Verletzung schützen.

Professor Werner Götz berichtete über Entwicklungen der dentalen Stammzellforschung, die vor allem durch die Fortschritte auf den Gebieten des Tissue engineering und der Gentechnik weltweit in den letzten Jahren erheblich Furore gemacht hat. Inzwischen ist es möglich, adulte, mesenchymale Stammzellen mit pluri- bzw. multipotenten Differenzierungsfähigkeiten speziell aus den verschiedenen oralen Geweben und den Zähnen zu isolieren. Im Labor lassen sich diese Zellen zu unterschiedlichen Zellarten weiterentwickeln. Allerdings wird der Ersatz vollständiger Zähne durch Stammzellverfahren sicher noch einige Jahrzehnte auf sich warten lassen.

Zahnhartgewebe durch Mineralangebot regenerieren

Die Forschungsergebnisse der Jenaer Arbeitsgruppe um Professor Sigusch können sich international sehen lassen. In seinem Vortrag ging dieser zunächst auf die wissenschaftliche Entwicklung der Zahnerhaltung in Jena ein. Anschließend referierte er über den Energieverlust bei der Polymerisation von Kompositen, der unter anderem durch das moderne MARC®-System optimiert werden kann. Auch die Verfahren der biomimetischen Mineralisation gelten als zukunftsweisend, um die Zahnhartgewebe irgendwann nicht mehr restaurieren zu müssen, sondern durch das entsprechende Mineralangebot regenerieren zu können. Dabei sind erste klinische Tests erfolversprechend.

Die in Jena entwickelten Methoden der antimikrobiellen photodynamischen Therapie werden – weltweit beachtet – für Einsatzmöglichkeiten in der Parodontologie und Endodontie von der Zell- und Bakterienkultur, über Tierversuche bis hin zu klinischen Studien einsatzfähig gemacht.

Vielfältige Workshops der Klinik-Mitarbeiter

Das wissenschaftliche Programm wurde durch Workshops fortgesetzt, welche die Mitarbeiter der Poliklinik für Konservierende Zahnheilkunde und Parodontologie mit großem Engagement gestalteten: Die präparationsfreie Kariestherapie (Dr. Markus Heyder), aktuelle Aspekte ästhetischer Frontzahnfüllungen mit modernen Kompositen (Torsten Pflaum), die maschinelle Aufbereitung des Wurzelkanals (Dr. Kathrin Illgen) und ein update zu modernen Desinfektionsmethoden des Wurzelkanalsystems (Dr. Berit Muselmani) waren die Themen am späten Nachmittag.

Ein besonderer Dank für die perfekte Bewältigung der vielfältigen organisatorischen Aufgaben geht an Dr. Ute Rabe sowie für die zuverlässige Zusammenarbeit mit der Thüringer Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde am Universitätsklinikum Jena e. V. an PD Dr. Wilfried Reinhardt und Dr. Andreas Miek.

Erstklassige und gefühlvolle Solopartien und Duette

Das Rahmenprogramm mit klassischer Musik im Rokoko-Schlösschen für die Begleitpersonen war ein besonderer Höhepunkt. Die Sopranistin Yvonne-Sophie Zeuge und der Tenor Christoph Schröter (beide Berlin) beeindruckten durch ihre erstklassigen und sehr gefühlvoll dargebotenen Solopartien und Duette. Diese klangen schließlich ganz im Sinne ehemaliger Studenten mit der Jenaer Hymne „An der Saale hellem Strande“ aus.

Das Abendprogramm unter dem Motto „Freundliches Begegnen“ war ein großer Erfolg. Insbesondere ist es gelungen, zwischen den zahnärztlichen Kollegen der Praxis und Vertretern der Hochschule erneut ungezwungene Gespräche auszulösen, welche die meisten noch aus ihrer Studentenzeit kennen. Nun hoffen wir, dass diese spätestens zum geplanten Symposium „125 Jahre Zahnmedizin in Jena“ im April 2018 fortgesetzt werden.



Dr. Regina Montag ist Oberärztin und Stellvertreterin des Direktors der Poliklinik für Konservierende Zahnheilkunde und Parodontologie am Universitätsklinikum Jena.

Hohe Anerkennung in der Prothetik

Zum 85. Geburtstag von Professor Dr. Rudolf Musil

Von Prof. Dr. Harald Küpper,
Prof. Dr. Dr. Bernd W. Sigusch,
PD Dr. Wilfried Reinhardt,
PD Dr. Monika Schmidt,
Dr. Christine Küpper,
Dr. Eberhard Hofmeister

Am 25. November 2016 begeht Professor Rudolf Musil seinen 85. Geburtstag. Das gibt Anlass, um auf sein wissenschaftlich erfülltes Leben zurückzublicken.

Rudolf Musil wurde 1931 in Cottbus geboren. Seine Kindheit und Schulzeit verbrachte er dort und in Halle (Saale). Das Abitur legte er 1950 an der Latina der Franckeschen Stiftung in Halle ab. Daran schloss sich eine Berufsausbildung zum Zahntechniker an.

Mit diesem Berufsabschluss im Jahr 1953 war eine solide Grundlage für das Studium der Zahnheilkunde geschaffen. Von 1953 bis 1958 studierte er anschließend Zahnmedizin an der Martin-Luther-Universität. Nach dem Abschluss des Studiums wurde er Assistent in der Prothetischen Abteilung der Zahnklinik der Universität in Halle. In dieser Zeit beendete er seine Promotion mit dem Thema „Das infolge von Operation discuslos gewordene Kiefergelenk“.

Thüringen kompakt



Erstmals in Thüringen haben Mediziner der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde am Universitätsklinikum Jena einen Zungenschnittmacher erfolgreich implantiert. Das Gerät in der Größe einer Streichholzschachtel hält die Atemwege offen, um Atemaussetzer zu verhindern. Es ist eine Alternative zur Überdruckbehandlung mit Atemmaske, die bei manchen Patienten zu Druckstellen im Gesicht, Augenentzündungen oder Erstickungsangst führt. Der Zungenschnittmacher wird ähnlich wie ein Herzschrittmacher rechts unterhalb des Schlüsselbeins eingesetzt. Ein Drucksensor zwischen der Rippenmuskulatur versorgt ihn mit Informationen über die Atmung. Eine zweite Elektrode bis zum Unterzungennerv gibt bei jedem Einatmen einen Stromimpuls ab, der die Zungenmuskulatur nach vorn aus dem Rachenraum heraus bewegt. LZKTh

Werk von Professor Dr. Gerhard Henkel fortgesetzt

Musils weitere Tätigkeit als Oberarzt der Abteilung war geprägt durch seine wissenschaftliche Arbeit und die Ausbildung von Studenten. Im Jahre 1971 übernahm er als Chefarzt die Prothetische Abteilung der Bezirkspoliklinik für Stomatologie in Schwerin. Unter seiner Leitung hat sich diese zu einer geschätzten, postgradualen Fortbildungseinrichtung der Akademie für Ärztliche Fortbildung der DDR entwickelt.

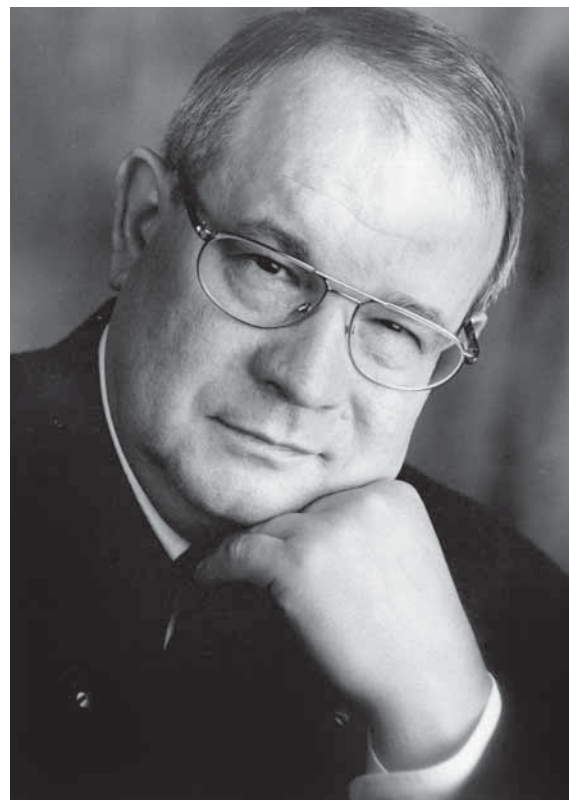
Rudolf Musil habilitierte 1975 mit dem Thema „Studie zum Beitrag des Stomatologen an der Erhaltung der Berufsfähigkeit professioneller Blasinstrumentalisten“. Danach erhielt er eine Honorarprofessur an der Akademie für Ärztliche Fortbildung in Berlin. Als krönenden Abschluss für seine großen Verdienste auf dem Gebiet der zahnärztlichen Prothetik wurde er 1976 zum Professor für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde an die Friedrich-Schiller-Universität nach Jena berufen. Mit großem Einsatz setzte er hier das Werk von Professor Gerhard Henkel fort.

International beliebter und hochgeehrter Referent

Ein wichtiges Ziel in seiner Arbeit bestand in der Verbesserung der Ausbildungsbedingungen an der Zahnklinik Jena. Diese intensiven Bemühungen führten zur Rekonstruktion und Modernisierung der Räumlichkeiten und damit zur Optimierung der studentischen Ausbildung.

National und international war Professor Musil ein beliebter und hochgeehrter Referent. Sein Name ist eng verbunden mit dem Kunststoff-Metall-Verbund und der Entwicklung des Silicoater-Verfahrens. Diese grundlegenden Untersuchungen führte er in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Physikalische Chemie der Universität Jena und in Kooperation mit der Dentalindustrie durch. Musils wissenschaftliche Aktivitäten wurden in mehr als 130 Publikationen und zahlreichen Buchbeiträgen dokumentiert.

Hohe Anerkennung erfuhr Professor Musil für sein wissenschaftliches Werk auf dem Gebiet der Zahnärztlichen Prothetik durch zahlreiche Ehrungen. So wurde er mit der Gerhard-Henkel-Medaille, dem Dentsply Award der E. P. A., der Philipp-Pfaff-Medaille und schließlich 2006 mit der Van-Thiel-Medaille ausgezeichnet.



Prof. Dr. Rudolf Musil

Foto: UKJ

Hervorzuheben ist auch sein großes Engagement für die Weiterentwicklung der Zahnheilkunde als Vorsitzender der Prothetischen Gesellschaft der DDR und der Thüringer Gesellschaft für Stomatologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Bürgermeister im Jenaer Ortsteil Münchenroda

Nach seinem Ausscheiden aus dem Hochschuldienst widmete sich Professor Musil als Ortsteilbürgermeister von Münchenroda/Remderoda mit ganzer Kraft der kommunalen Entwicklung in Jena.

Wir wünschen Professor Rudolf Musil für die weitere Zukunft noch viele erfüllte Jahre bei guter Gesundheit und in Zufriedenheit. Sein Wirken als Hochschullehrer und Wissenschaftler wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.



Kontakt zu den Autoren:
www.zzmk.uni-jena.de



Wir gratulieren!

zum 93. Geburtstag

Frau SR Dr. Johanna König,
Camburg (5.11.)

zum 90. Geburtstag

Frau SR Dr. Christa Weiße, Gera (4.11.)
Frau SR Dr. Ilse Hoffmann, Erfurt (8.11.)

zum 88. Geburtstag

Herrn Prof. em. Dr. Dr. Walter Künzel,
Erfurt (2.11.)

zum 87. Geburtstag

Herrn Dr. Wolfgang Haase,
Großbreitenbach (18.11.)

zum 85. Geburtstag

Herrn Prof. em. Dr. Rudolf Musil,
Jena/OT Münchenroda (25.11.)

zum 83. Geburtstag

Herrn SR Johannes Vogel, Tanna (21.11.)

zum 79. Geburtstag

Frau Maria-Friedegund Granzow,
Gößnitz (4.11.)
Herrn Dr. Rudolf Uhlemann, Jena (17.11.)

zum 76. Geburtstag

Frau Gisela Köllner, Ruhla (20.11.)

zum 75. Geburtstag

Herrn Joachim Tschernack,
Brotterode-Trusetal (20.11.)
Herrn Dr. Udo Schwerdtfeger,
Wanfried (25.11.)

zum 74. Geburtstag

Frau Dr. Elvira Vongehr, Gera (9.11.)
Frau Dr. Christa Zautner, Suhl (17.11.)

zum 73. Geburtstag

Frau Dr. Ingeborg Ose, Eisenberg (8.11.)
Frau Karin Scori, Nordhausen (9.11.)
Herrn MU Dr. Wolfgang Weitzel,
Veilsdorf (15.11.)

Frau Rosemarie Pfennig,
Erfurt/OT Molsdorf (25.11.)

zum 72. Geburtstag

Herrn Dr. Axel Böcke,
Nordhausen (27.11.)

zum 70. Geburtstag

Frau Gabriele Korneli,
Harztor/OT Niedersachswerfen (7.11.)
Frau Angelika Jenak, Jena (10.11.)
Herrn Dr. Franz Krehan, Erfurt (27.11.)

zum 69. Geburtstag

Frau Uta Schädlich, Greiz (14.11.)

zum 68. Geburtstag

Frau Dr. Marlies Hüfner, Kahla (20.11.)

zum 67. Geburtstag

Frau Dr. Regina Stürcke, Erfurt (8.11.)
Herrn Dr. Norbert Wollny, Weimar (17.11.)

zum 65. Geburtstag

Frau Sigrid Schafft, Schmalkalden (2.11.)
Frau Dr. Petra Zellner, Jena (24.11.)

zum 60. Geburtstag

Herrn Dr. Thomas Haffner, Jena (1.11.)
Herrn Frank-Michael Kott, Erfurt (10.11.)
Frau Ina Tietz, Großlohra (13.11.)
Frau Dr. Gudrun Bebersdorf,
Erfurt (16.11.)
Frau Sylvia Mußbach, Arnstadt (16.11.)
Herrn Dr. Winfried Dietrich,
Küllstedt (20.11.)

Kleinanzeigen

Praxisabgabe

Langjährig etablierte Praxis (104 m²; 2 BHZ) Nähe Mühlhausen im Unstrut-Hainich-Kreis zu vermieten oder mit Immobilie zu verkaufen.

Chiffre: 396

Nachmieter gesucht für Übernahme guterhaltener ZA Praxis in Mühlhausen in attraktiver Wohnlage; schnellstmöglich; 130 m² Praxisfläche, 6 Räume

Chiffre: 397

Verkauf

FZ gibt hochwert. Fachbücher günstig an Studenten oder ZFA ab. Tel: 03671/641442

Antworten auf Chiffre-Anzeigen:

Senden Sie mit der Chiffre-Nr. auf dem Umschlag an:

Werbeagentur Kleine Arche GmbH,
Holbeinstraße 73, 99096 Erfurt

Den Kleinanzeigen-Auftrag

finden Sie unter:
www.kleinearche.de/download/ –
Laden Sie die Datei herunter, wenn das Formular in Ihrem Browser nicht beschreibbar ist.

Antworten auf Chiffre-Anzeigen

senden Sie mit der Chiffre-Nr. auf dem Umschlag an:
Werbeagentur Kleine Arche GmbH,
Holbeinstraße 73, 99096 Erfurt



Das Systemhaus für die Medizin

SICHERHEIT IN DER KARIESERKENNUNG



DEXIS CariVu

Genial einfach und innovativ

Keine Strahlenbelastung
Frühzeitiges Erkennen von Schmelzläsionen
Einfache Integration in den Praxisablauf
Aufnahmen in Echtzeit, die Sie und Ihre Patienten begeistern werden



Walther-Rathenau-Str. 4 · 06116 Halle (Saale) · Tel.: 0345-298 419-0
E-Mail: info@ic-med.de
www.ic-med.de · www.facebook.com/icmed

Gezielte Linderung

APHTO

Aphthen-Creme



Filmbildende Creme zur lokalen Behandlung von Aphthen, Prothesendruckstellen und allgemeinen Zahnfleischirritationen

- Sehr gute Haftung auf der Schleimhaut
- Bildet einen schützenden Film
- Stimuliert die Heilung
- Bietet schnelle Linderung
- Hilft den natürlichen Heilungsprozess anzuregen
- Für Zahnärzte: Abrechenbar nach BEMA Geb.-Nr. 105 Mu**

Mehr Info und Musteranforderung unter: 0800-7763368
(gebührenfrei aus dem dt. Festnetz)

PZN: 11374850

Besuchen Sie uns beim Thüringer Zahnärztetag am 02. und 03.12.2016 in der Messe Erfurt

Prodent Dentalbedarf GmbH
Nicolaus-Zech-Str. 36
96450 Coburg
info@prodent-dentalbedarf.de www.prodent-dentalbedarf.de



Wir sind Parodontologie!

DG PARO   **DIU**
DRESDEN INTERNATIONAL UNIVERSITY
DIE WEITERBILDUNGSUNIVERSITÄT DER TU DRESDEN

**Master of Science
in Parodontologie
und Implantattherapie**

Parodontale Erkrankungen frühzeitig erkennen und erfolgreich therapieren

Das synoptische Unterrichtskonzept mit Parodontologie, Implantattherapie, Medizin und allgemeinen Therapiekonzepten bildet dafür die Grundlage.

Parodontologie ist unsere Kernkompetenz!

- + Stipendienprogramm der DG PARO
- + Der Masterstudiengang ist akkreditiert (ZEVA)
- + Aufstiegsweiterbildung zum DG PARO-Spezialisten für Parodontologie®: Bis 2024 können Absolventen die zur Ernennung zum Spezialisten benötigten 60 ECTS ohne Unijahr erwerben!

Studienbeginn: 18. Mai 2017*

Anmeldung und Information:



Deutsche Gesellschaft für Parodontologie e. V.
Neufferstraße 1, 93055 Regensburg
Telefon 0941 942799-12
info@dgparo-master.de
www.dgparo-master.de



**Reduzierte
Studiengebühren**
für Absolventen von PAR-
sowie Implantologie-
Curricula
(-5.000 €)

*geplant





Heft 2
Neu seit
September
2015

Bestellformular

per Fax an (0361) 746 74 85

Machen Sie Ihren kleinen Patienten eine Freude und überreichen Sie ihnen diese kleine Zeitschrift.

Hiermit bestelle ich:

„Willi weiß es“ –

- 20 Exemplare davon
- 50 Exemplare davon
- 100 Exemplare davon

Heft 1

- ___ Stück
- ___ Stück
- ___ Stück

Heft 2

- ___ Stück
- ___ Stück
- ___ Stück

NEU:
seit 09/15

- für 20,- €
- für 40,- €
- für 70,- €

(inkl. MwSt., zzgl. 5,- € Versand)

Recall-Karten „Willi“

- 20 Exemplare für 8,- €
- 50 Exemplare für 15,- €
- 100 Exemplare für 25,- €
- 200 Exemplare für 40,- €
(inkl. MwSt., zzgl. 1,45 € Versand)



Zu jedem Exemplar gibt es ein passendes Bestellkärtchen von Willi dem Waschbären.



Praxisstempel

Datum und Unterschrift



Weitere Infos und Online-Bestellung unter:
www.kleinearche.de/willi